



Amtsbericht 2005



Schulhaus Gestadeck, renoviert 2005

Antrag

Der Stadtrat hat in den Legislaturzielen 2005 bis 2008 seine politischen Zielsetzungen für die laufende Legislaturperiode definiert. Diese werden in den einzelnen Jahresprogrammen aufgenommen und abgebildet. Die im Jahresprogramm 2005 erwähnten Aktivitäten bilden Grundlage für den Amtsbericht 2005.

Der Amtsbericht beschreibt gemäss § 9 des Verwaltungs- und Organisationsreglements (VwOR) vom 24.05.2000 in kurzer Form Aufgaben und Tätigkeiten im vergangenen Jahr. Er ist auf die Jahresrechnung abgestimmt. Gestützt auf § 1 VwOR obliegt dem Einwohnerrat die Genehmigung.

Die Form des Amtsberichts wurde analog zum Jahresprogramm 2006 geändert mit dem Ziel, die Organisation = Verwaltungsstruktur besser in den Vordergrund treten zu lassen. Die Titel der kommentierten Jahresprogrammpunkte sind mit den Kontobezeichnungen der funktionalen Gliederung des Rechnungswesens ergänzt, um die Auffindbarkeit der entsprechenden Positionen in der Rechnung 2005 zu erleichtern.

Antrag:

Der Stadtrat beantragt dem Einwohnerrat Genehmigung des Amtsberichts 2005.

Stadtrat und Stadtverwaltung stehen für vertiefende Auskünfte gerne bereit.

Liestal, 25.04.2006
G.2.2.4. (143/2006)

NAMENS DES STADTRATES
Die Stadtpräsidentin Der Stadtverwalter



Regula Gysin



Roland Plattner

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Stadtpräsidentin	3
1. Bevölkerung	6
1.1 Statistische Angaben zur Liestaler Bevölkerung	6
1.2 Abstimmungen und Wahlen	8
1.2.1 Abstimmungen	8
1.2.2 Wahlen	9
2. Einwohnerrat	10
2.1 Wahlen	10
2.1.1 Wahl von Präsidium und Vizepräsidium für das Amtsjahr vom 01.07.05 bis 30.06.06 ..	10
2.1.2 Übrige Wahlen	10
2.2 Sitzungen	11
2.3 Geschäfte	11
2.4 Hängige Geschäfte	12
2.5 Parlamentarische Vorstösse	12
2.6 Verzeichnis der vom Einwohnerrat dem Stadtrat überwiesenen und am 31.12.2005 noch nicht erledigten Vorstösse	12
2.6.1 Motionen	12
2.6.2 Postulate	13
2.6.3 Interpellationen	13
2.7 Verzeichnis der Vorstösse, welche bis zum 31.12.2005 vom Einwohnerrat noch nicht behandelt wurden	13
2.8 Verzeichnis der eingereichten Vorstösse, welche im Jahr 2005 zurückgezogen oder nicht überwiesen wurden	13
2.9 Verzeichnis der erledigten/abgeschriebenen Motionen und Postulate	14
2.9.1 Motionen	14
2.9.2 Postulate	14
2.10 Im Jahr 2005 behandelte Interpellationen	14
3. Departemente und Stabsdienste	15
3.1 Präsidiales	15
3.2 Zentrale Dienste / Finanzen	19
3.3 Bildung	21
3.4 Stadtbauamt	25
3.5 Soziale Dienste, Gesundheit und Kultur	28
3.6 Betriebe	34
3.7 Stabsdienste	38
3.7.1 Personelles	38
3.7.2 Informationsdienst	39
3.7.3 Recht und Sicherheit	40
3.7.4 Informatik	43

Vorwort der Stadtpräsidentin

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Mit dem vorliegenden Amtsbericht wollen wir Ihnen einen Einblick in die Tätigkeiten und Ereignisse geben, welche Stadtrat und Behörden sowie die Verwaltung von Liestal im Jahr 2005 besonders beschäftigt haben. Seit Kurzem besitzt Liestal eine neue Informations-Broschüre: sie setzt sich zusammen aus Liestal.Portrait und Liestal.Fakten sowie Alles da! Es ist ein gemeinsames Werk von Stadtbehörden, Gewerbeverein und Interessengemeinschaft Liestal, welches sachliche Behördeninformation mit Wissenswertem über den Handel und das Gewerbe in Liestal vereint und auf Liestal gluschtig macht.

Was hat das politische Leben geprägt?

Gerne möchte ich an dieser Stelle aus Finanzpolitik, Stadtentwicklung, Sozial- und Bildungs- sowie Kulturpolitik einige im Berichtsjahr herausragende Punkte in den Vordergrund stellen:

Finanzpolitik: Dran bleiben.

Die Weiterführung einer konsequenten und transparenten Finanzpolitik stand mit im Vordergrund der Anstrengungen um die Sanierung des Finanzhaushaltes. Mit den notwendigen Anpassungen aufgrund gemachter Erfahrungen mit dem Finanzplan 2004 – 2008 (bspw. einem klaren Bekenntnis zum Dichter- und Stadtmuseum) ist der Stadtrat überzeugt, dass wir uns finanzpolitisch auf dem richtigen, einem nachhaltigen Kurs befinden.

Stadtentwicklung: Es geht voran.

Die Zustimmung im Einwohnerrat zum Verkehrskonzept ermöglicht nun die zielstrebigsten Planungen zur Realisierung einer seit langem erwarteten Verkehrsberuhigung in und um Liestal, mit wichtigen Impulsen für die Stadtentwicklung. Mit dem Quartierplan I auf dem Bahnhofareal werden für dieses Gebiet die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass es als positive Visitenkarte für Liestal umgestaltet werden kann. Der neue Emma Herwegh-Platz vor der Kantonsbibliothek soll einer gebührenden Gestaltung unterzogen werden. Speziell hervorzuheben ist an dieser Stelle das ausserordentlich gute Verhältnis zu den kantonalen Behörden, welches eine kooperative und lösungsorientierte Zusammenarbeit in allen anstehenden Fragen ermöglicht. Das älteste Schulhaus Liestals, das Gestadeck-Schulhaus, erhielt eine sanfte und umfassende Renovation und durfte nach kurzer und intensiver Umbauzeit im Beisein von Mitgliedern der Behörden und beteiligten Firmen feierlich den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Lehrpersonen zur Wiederbenützung übergeben werden.

Sozialpolitik: Wir sind gefordert.

Der Stadtrat hat einer neu zu schaffenden Jugendkommission zugestimmt. Damit sollen unter Beteiligung von Jugendlichen eine bessere Vernetzung erzielt, die Jugendanliegen besser verankert und Jugendprojekte gemeinsam realisiert werden. Die Sozialarbeit wird immer umfangreicher und komplexer. Mittels konsequenter und professioneller Sozialarbeit müssen alle Ressourcen mit dem Ziel einer raschen Integration in den Arbeitsmarkt eingesetzt werden. Mit Besorgnis stellen wir dabei die zunehmende Jugendarbeitslosigkeit in Liestal fest. Das aus diesem Grund ausgearbeitete neue Projekt bedarf zur Umsetzung noch der Zustimmung des Kantons. Die Sozialkosten sind tendenziell kontinuierlich im Anstieg. Die Weiterführung und schrittweise Umsetzung einer zeitgemässen Alterspolitik ist ein weiteres Gebot der Stunde. Sie soll bedarfsgerecht und dem Bedürfnis „so lange wie möglich in den eigenen 4 Wänden zu bleiben“ entsprechend gestaltet sein. Mit dem neuen ab 1.1.06 in Kraft tretenden Altersgesetz ist eine regionale Zusammenarbeit unumgänglich.

Bildungspolitik: Wir fördern.

Im August 2005 wurde gemeinsam mit der Kantonalen Bildungsdirektion an vier städtischen Kindergärten das Pilotprojekt „Standardsprache“ lanciert. Das Projekt will die Sprachkompetenzen der Kinder als Beitrag zur schulischen Integration und zum gesellschaftlichen Zusammenleben fördern. Davon profitieren alle Kinder. In der vierjährigen Versuchsphase konzentrieren wir uns vorerst auf Kindergärten mit vielen fremdsprachigen Kindern – und erhalten dort die Chance, Kinder mit Migrationshintergrund zu integrieren. Schliesslich profitieren alle davon, wenn keine Potentiale verschleudert werden. Ebenfalls um die Schlüsselqualifikation Sprache zu fördern, kamen rund 500 Schülerinnen und Schüler der städtischen Schulen und Kindergärten in den Genuss eines Besuchsprogramms im prächtigen Neubau der Kantonsbibliothek. Während dem eine ganze Woche dauernden Projekt konnten den Schülerinnen und Schülern neue Zugänge zum Lesen und zum Wissensgut in der Kantonsbibliothek eröffnet werden.

Kulturpolitik: Lichtblicke.

Gemeinsam mit allen Kulturanbietenden in Liestal und unter Einschluss der kantonalen Institutionen sowie in enger Zusammenarbeit mit der Gastronomie und dank der grosszügigen Unterstützung von Liestaler Unternehmungen und Gewerbe konnten wir mit dem Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung im kulturellen Bereich einen neuen Event lancieren: „Lichtblicke“. Fortsetzung folgt. An dieser Stelle sei auch die Vereinbarung zwischen Bürgergemeinde und Einwohnergemeinde betreffend die Zusammenarbeit erwähnt, welche sich vor allem in kulturellen Anlässen manifestiert.

Ein Füllhorn von Anlässen im gesellschaftlichen Bereich

Das Jahr 2005 war geprägt von einer überdurchschnittlichen Fülle gesellschaftlicher Ereignisse, an welchen die Behörden teilweise am Rand, teilweise mitten drin beteiligt waren. Immer aber stand der sinnstiftende Zweck dieser Anlässe für das gesellschaftliche Zusammenleben und das Miteinander im Vordergrund. So war (und ist) Liestal Gast-, Austragungs- und Standort für:

- das Fasnachtskomitee, welches seinen 50. Geburtstag mit einem würdigen Auftakt im Rathaus feierte
- die Rotstabclique, welche ihr 50-jähriges Jubiläum ebenfalls mit einer Feier im Rathaus verbunden mit einer Sonderausstellung im Dichter- und Stadtmuseum beging
- den 600. Banntag, einen Jubiläumsanlass mit erstmaliger gemeinsamer Fahnenabgabe aller vier Rotten vor dem Rathaus, einer Feier für die gesamte Liestaler Bevölkerung mit der Bürger- und Einwohnergemeinde
- die Kantonsbibliothek, welche im Juni an ihrem neuen Standort die Türen öffnete und der Bevölkerung vorgestellt werden konnte
- das im Juni durchgeführte Kantonale Musikfest
- das im August ausgetragene Kantonale Schwingfest
- den „Emma Herwegh-Platz“, welcher mit seiner Namengebung Liestal den Wanderpreis „Prix Promenade“ (Frauennamen ins Strassennetz) eintrug
- eine schweizerische Tagung der Arbeitsinspektorate
- die im November neu renoviert wiedereröffnete reformierte Stadtkirche
- einen Zwischenhalt mit Empfang des im November neu gewählten Baselbieter Nationalratspräsidenten Claude Janiak im Kantonshauptort.

Meine Wünsche

Gestatten Sie mir, folgende Wünsche anzubringen, welche ich für das Vorwärtskommen unseres Gemeinwesens als besonders wichtig beurteile:

- die Pflege direkter und persönlicher Kontakte
- eine gute Gesprächs- und Umgangskultur aller im Umgang mit Zielkonflikten
- die verstärkte Zusammenarbeit mit der Wirtschaft mit direkten Kontakten zu bestehenden Unternehmungen
- eine aktive Imageförderung der Stadt
- die Stärkung der Stärken und sich freuen über das reichlich Vorhandene.

Im Namen des Stadtrates danke ich allen Behörden- und Kommissionsmitgliedern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen und unermüdlichen Einsatz im Interesse von Liestal. In diesen Dank eingeschlossen sind auch die Liestaler Bevölkerung und all jene, welche sich in irgendeiner Form für das Gemeinwohl engagieren und dadurch zum Gedeihen unserer Stadt Liestal beitragen.

Gemeinsam sind wir stark, und wenn wir uns auf unsere Stärken und Gemeinsamkeiten besinnen, kommen wir voran.

Herzlich

Regula Gysin, Stadtpräsidentin



1. Bevölkerung

1.1 Statistische Angaben zur Liestaler Bevölkerung

Jahresendbestände: Verhältnis Schweizer/innen – Ausländer/innen					
Jahr	Schweizer/innen	in %	Ausländer/innen	in %	Total
1990	9'409	76.6	2'878	23.4	12'287
1991	9'378	75.1	3'111	24.9	12'489
1992	9'236	74.8	3'116	25.2	12'352
1993	9'301	74.6	3'173	25.4	12'474
1994	9'451	74.7	3'202	25.3	12'653
1995	9'488	74.6	3'222	25.4	12'710
1996	9'454	75.3	3'098	24.7	12'552
1997	9'463	75.4	3'083	24.6	12'546
1998	9'372	75.1	3'115	24.9	12'487
1999	9'489	74.6	3'225	25.4	12'714
2000	9'548	74.7	3'232	25.3	12'780
2001	9'589	74.5	3'274	25.5	12'863
2002	9'617	74.4	3'309	25.6	12'926
2003	9'723	74.4	3'339	25.6	13'062
2004	9'785	74.5	3'346	25.5	13'131
2005	10'037	75.1%	3'325	24.9%	13'362

	2005	in %	2004	in %
Ortsbürger/innen	2'477	18.5	2'424	18.5
Kantonsbürger/innen	2'438	18.2	2'342	17.8
übrige Schweizerbürger/innen	5'137	38.4	5'019	38.2
Ausländer/innen	3'310	24.8	3'346	25.5
Total	13'362	100 %	13'131	100%

Aufteilung nach Aufenthaltsart	2005	in %	2004	in %
Niedergelassene Schweizer/innen	9'855	73.8	9'654	73.5
Schweizerische Wochenaufenthalter/innen	182	1.4	131	1.0
Saisonniers (gibt es nicht mehr)	0	0	3	0.02
Ausländische Jahresaufenthalter/innen	798	6.0	810	6.2
Niedergelassene Ausländer/innen	2'320	17.4	2'350	17.9
Vorläufig aufgenommene Ausländer/innen	56	0.4	48	0.4
Asylbewerber/innen	34	0.3	55	0.4
Ausländische Kurzaufenthalter/innen	102	0.8	68	0.5
Ausländische Wochenaufenthalter/innen	15	0.1	12	0.1
Total	13'362	100%	13'131	100%

Bevölkerungsanteile nach Konfessionen (ohne Wochenaufenthalter)				
	2005	in %	2004	in %
Reformiert	5'404	41.1	5'441	41.9
Römisch-katholisch	3'574	27.2	3'492	26.9
Christkatholisch	38	0.3	39	0.3
Moslemisch (nicht alle erfasst)	254	1.9	221	1.7
Jüdisch	4	0.03	4	0.03
Andere Religionen	1'742	13.2	1'744	13.4
Konfessionslos	2'070	15.7	1'973	15.2
Unbekannt	79	0.6	74	0.6
Total	13'165	100%	12'988	100%

Einwohnerkontrolle; Zahlen 2005

Tätigkeiten / Ausstellen von:	2005	2004
Anmeldung Niedergelassene (Schweizer/innen und Ausländer/innen)	771	665
Anmeldung Aufenthalter/innen (nur Schweizer/innen)	51	65
Bussen für unterlassene Anmeldung (CHF 50.-)	1	6
Diverse Bescheinigungen (Giftscheine nur bis zum 31.07.2005)	983	824
Heimatausweise	72	78
Leumundszeugnisse (per 31.12.2004 aufgehoben)	---	24
Handlungsfähigkeitszeugnisse	12	9
Wohnsitzbescheinigungen	774	686
Unterschriftsbeglaubigungen (Schweizer/innen und Ausländer/innen)	132	116
Identitätskarten-Anträge (Erwachsene und Kinder)	701	582
Passbegehren (Erwachsene und Kinder)	371	393
Kombi-Angebote Identitätskarte / Pass (Erwachsene und Kinder)	1023	661
Gebührenpflichtige schriftliche Adressauskünfte	553	638

Bestattungswesen; Zahlen 2005 (Zahlen des Jahres 2004 in Klammern)

Im Berichtsjahr wurden dem Bestattungsbüro der Stadt Liestal 117 (99) Todesfälle gemeldet. Davon betrafen 85 (78) Todesfälle Einwohner/innen der Stadt Liestal. Bei 14 (6) Verstorbenen handelte es sich um Personen, die nicht in Liestal wohnhaft waren, aber hier beigesetzt wurden. 18 (15) Personen waren in Liestal wohnhaft, wurden jedoch auswärts bestattet. Gesamthaft fanden im Jahr 2005 auf dem Friedhof Liestal 99 (84) Beisetzungen statt. Davon waren:

Bestattungsart	Erdbestattungen	Kremationen	Total
Männer	5	31	36
Frauen	6	56	62
Kinder	1	0	1
Total	12	87	99

Grabart	Anzahl
Erdbestattungsgrab	12
Neues Urnengrab	19
Neue Urnennische	10
Urne in bestehendes Urnengrab	7
Urne in bestehende Urnennische	5
Urne in Erdbestattungsgrab	6
Beisetzung im Gemeinschaftsgrab	40
Total	99

1.2 Abstimmungen und Wahlen

1.2.1 Abstimmungen

Datum	Ebene	Vorlage	Ergebnis Liestal	Ergebnis gesamt-haft
05. Juni	eidg.	Bundesbeschluss vom 17.12.2004 über die Genehmigung und die Umsetzung der bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU über die Assoziierung an Schengen und an Dublin	Annahme	Annahme
05. Juni	eidg.	Bundesgesetz vom 18.06.2004 über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare	Annahme	Annahme
05. Juni	kantonal	Formulierte Verfassungsinitiative zur Reduktion der Reglungsdichte und zum Abbau der administrativen Belastung von kleineren und mittleren Unternehmen (KMU-Förderungsinitiative)	Annahme	Annahme
05. Juni	kantonal	Formulierte Gesetzesinitiative zur Reduktion der Reglungsdichte und zum Abbau der administrativen Belastung von kleineren und mittleren Unternehmen (KMU-Entlastungsinitiative)	Annahme	Annahme
25. Sept.	eidg.	Bundesbeschluss vom 17.12.2004 über die Genehmigung und Umsetzung des Protokolls über die Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf die neuen EG-Mitgliedstaaten zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft einerseits und der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten andererseits sowie über die Genehmigung der Revision der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit	Annahme	Annahme
25. Sept.	kantonal	Gesetz über den Anbau und die Abgabe von Hanf und Hanfprodukten vom 12.05.2005	Annahme	Annahme
25. Sept.	kantonal	Familienzulagengesetz vom 09.06.2005; Variantenabstimmung mit 2 Varianten zu § 8	Annahme (Var. 1)	Annahme (Var. 1)
25. Sept.	kantonal	Nichtformulierte Volksinitiative vom 19.12.2002 „Höhere Kinderzulagen für alle“	Ablehnung	Ablehnung
25. Sept.	kantonal	Änderung vom 23.06.2005 des Finanzhaushaltsgesetzes (§ 41 Abs. 5; Vergütung der Finanzaufsicht bei ausgegliederten Institutionen)	Annahme	Annahme
25. Sept.	kantonal	Änderung vom 23.06.2005 des Finanzhaushaltsgesetzes (§ 30a; Globalbudget für die Spitäler)	Annahme	Annahme
25. Sept.	kantonal	Änderung vom 23.06.2005 des Landwirtschaftsgesetzes (§ 2 Abs. 2; Aufhebung der Betriebsleiterausbildung und § 24; Aufhebung Fachkommission Nutztierhaltung)	Annahme	Annahme
25. Sept.	kantonal	Änderung vom 23.06.2005 des Gesetzes über den Gewässerschutz (§ 12 Abs. 1 und 2; Überwälzung des Vollzugsaufwandes im Abwasserbereich auf die Verursacherinnen und Verursacher)	Annahme	Annahme
25. Sept.	kantonal	Änderung vom 23.06.2005 des Bildungsgesetzes (Aufteilung der Lehrmittelkosten / Aufteilung der Kosten schulpsychologischer Leistungen / Gesamtvolumen der erteilten Lektionen / Beiträge an Privatschulen)	Ablehnung	Ablehnung
27. Nov.	eidg.	Bundesbeschluss vom 17.06.2005 über die Volksinitiative „für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft“	Annahme	Annahme
27. Nov.	eidg.	Änderung vom 08.10.2004 des Arbeitsgesetzes (Ladenöffnungszeiten in Zentren des öffentlichen Verkehrs)	Annahme	Annahme

1.2.2 Wahlen

Datum	Ebene	Art der Wahl	Gewählte
27. Nov.	Bezirk / Kanton	Wahl von 6 Mitgliedern des Bezirksgerichtes Liestal für die Amtsperiode vom 01.04.2006 – 31.03.2010	Babbi Achille (5761) Häring Daniel (5739) Brand Irmgard (5734) Nietlispach Brigitte (4440) Affolter Peter (4314) Zurfluh Anton (4067)
27. Nov.	Bezirk / Kanton	Wahl von 2 Friedensrichterinnen bzw. Friedensrichtern Kreis 9 (Lausen-Liestal) für die Amtsperiode vom 01.04.2006 – 31.03.2010	Sutter Sabine (2114) Kuster Heinz (1334)

2. Einwohnerrat

2.1 Wahlen

2.1.1 Wahl von Präsidium und Vizepräsidium für das Amtsjahr vom 01.07.05 bis 30.06.06

Präsident: Hans Brodbeck (FDP)

Vizepräsidentin: Marie-Theres Beeler (GL)



2.1.2 Übrige Wahlen

Es wurden Wahlen und Ersatzwahlen in folgende Gremien vorgenommen:

Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr vom 01.07.2005 bis 30.06.2006

Ordentliche Mitglieder

Hans Brodbeck (FDP)
Marie-Theres Beeler (GL)
Elisabeth Augstburger (SVP/CVP/EVP)
Susanne Greiner (SP)
Adrian Mächler (FDP)
Claudia Roche (SP)
Margrit Siegrist (SVP/CVP/EVP)

Ersatzmitglieder

Astrid Basler (GL)
Orla Oeri-Devereux (SP)
Hans Rudolf Schaefroth (SVP/CVP/EVP)
Regina Vogt (FDP)

Ersatzwahlen in das Ratsbüro

- Elisabeth Augstburger (SVP/CVP/EVP), per 26.01.2005, anstelle von Elisabeth Weber als ordentliches Mitglied.
- Hans-Rudolf Schaefroth (SVP/CVP/EVP), per 26.01.2005, anstelle von Elisabeth Augstburger als Ersatzmitglied.

Ersatzwahl in den Kindergarten- und Primarschulrat

- Roman Zeller (FDP), per 25.05.2005, anstelle von Tania Zbinden.

Ersatzwahlen in die Finanzkommission (Fiko)

- Ruesch Corinne (GL), per 09.03.2005, anstelle von Lukas Flüeler.
- Lerf Heinz (FDP) als Fiko-Präsident, per 23.06.2005, anstelle von Andreas Zbinden.
- Henn Nils (FDP), per 31.08.2005, anstelle von Andreas Zbinden (bzw. Heinz Lerf)

Ersatzwahl in die Geschäftsprüfungskommission (GPK)

- Hans Rudolf Schafroth (SVP/CVP/EVP), per 26.01.2005, anstelle von Elisabeth Weber als ordentliches Mitglied.

Ersatzwahlen in die Spezialkommission Gemeindeordnung und Reglemente (GoR)

- Elisabeth Spiess (GL), per 14.04.2005, anstelle von Corinne Ruesch als ordentliches Mitglied.
- Corinne Ruesch (GL), per 14.04.2005, anstelle von Lukas Flüeler als Ersatzmitglied.
- Margrit Siegrist (SVP/CVP/EVP), per 22.09.2005, anstelle von Elisabeth Augstburger als ordentliches Mitglied.
- Elisabeth Augstburger (SVP/CVP/EVP), per 22.09.2005, anstelle von Margrit Siegrist als Ersatzmitglied.
- Claudia Roche (SP), per 22.09.2005, anstelle von Walter Gudenrath als Ersatzmitglied.

Ersatzwahl in die Spezialkommission Geschäfte Einwohnergemeinde mit Bürgergemeinde (GEB)

- Elisabeth Spiess (GL), per 14.04.2005, anstelle von Corinne Ruesch als Ersatzmitglied.

2.2 Sitzungen

Der Einwohnerrat wurde im Berichtsjahr zu 9 (2004: 9) Sitzungen einberufen. Das Ratsbüro versammelte sich zu 9 (9) Sitzungen. Kommissionssitzungen fanden 44 (51) statt, wobei die Fiko zu 14 Sitzungen zusammentrat, die BPK zu 13, die GPK zu 8, die GoR zu 7 und die GEB zu 2.

2.3 Geschäfte

Der Rat behandelte insgesamt 71 Traktanden (Anzahl behandelter Geschäfte gemäss Einwohnerrats-Protokollen). Er beschäftigte sich schwergewichtig mit folgenden Themen:

- Alternative Betreuungs- und Pflegeformen für Betagte in Liestal;
- Sanierung des Schulhauses Gestadeck;
- Schaffung einer Jugendkommission;
- Anschaffung eines neuen Hubrettungsfahrzeugs für die Feuerwehr;
- Einführung eines Migrantinnen- und Migrantenparlaments;
- Verkehrskonzept Liestal;

- Regeln des friedlichen Zusammenlebens in der Gemeinde;
- Anschaffung eines Ersatzfahrzeugs für die Strassenreinigung;
- Tempo 30 in den Wohnquartieren;
- Baurechtsregelung „Gitterli“;
- Voranschlag für das Jahr 2006.

Die Laufende Rechnung für das Jahr 2006 sieht zwar einen Ertragsüberschuss von CHF 160'000.- vor, die finanzielle Decke der Stadt ist aber dünn und der Handlungsspielraum klein. Mit 24 Motionen, Postulaten und Interpellationen wurden wiederum deutlich weniger Vorstösse eingereicht als in früheren Jahren.

In den jeweils in der ersten Einwohnerratssitzung eines Quartals stattfindenden Fragestunden nahm der Stadtrat zu 39 (45) Fragen von Ratsmitgliedern Stellung.

2.4 Hängige Geschäfte

Ende 2005 waren bei den Kommissionen des Einwohnerrates noch in Beratung:

- Bericht des Stadtrates betreffend „Poststrasse, Korrektion – Projekt- und Kreditgenehmigung (Nr. 2005/64): zur Vorberatung in der BPK;
- Bericht des Stadtrates betreffend „Friedhofgebäude, Erneuerung – Projekt- und Kreditgenehmigung“ (Nr. 2005/68): zur Vorberatung in der BPK;
- Bericht des Stadtrates zur Motion des Büros des Einwohnerrates betreffend Anpassung des Verwaltungs- und Organisationsreglements VwOR (Nr. 2004/23a): zur Vorberatung in der GoR.

2.5 Parlamentarische Vorstösse

Art der Vorstösse	Anzahl 2005 (2004)	Behandlung
Motionen	4 (2)	3 überwiesen
Postulate	8 (9)	3 im 2005 überwiesen, 2 im 2005 erledigt
Interpellationen	12 (12)	16 im 2005 mündlich beantwortet
Kleine Anfragen	0 (0)	

2.6 Verzeichnis der vom Einwohnerrat dem Stadtrat überwiesenen und am 31.12.2005 noch nicht erledigten Vorstösse

2.6.1 Motionen

Nr.	eingereicht von	Thema
02/117	Pascal Porchet FDP-Fraktion	Reduktion von OeWA Zonen (Zone für öffentliche Werke und Anlagen)
02/118 Dringlich	FDP-, SP- und SVP/CVP/EVP-Fraktion	Sanierung des Finanzhaushaltes der Stadt Liestal
2005/46	Elisabeth Augstburger und Claudio Wyss SVP/CVP/EVP-Fraktion	Ergänzung im Reklamereglement
2005/61 in Postulat umgewandelt	Paul Finkbeiner SVP/CVP/EVP-Fraktion	Verkleinerung Begegnungszone

2.6.2 Postulate

Nr.	eingereicht von	Thema
03/163	Orla Oeri-Devereux SP-Fraktion	Situationsanalyse der Liestaler Jugend
04/183	Bernhard Fröhlich FDP-Fraktion	Ausbau der Infrastruktur in den Frenkenbündtenhallen, im Speziellen; Anbau einer Küche
2004/7	Orla Oeri-Devereux SP-Fraktion	Migranten- und Migrantinnenparlament
2004/11	Sabine Sutter und Regina Vogt FDP-Fraktion	Jugendtreffpunkt Joy im Haus zur Allee
2005/51	Überparteilich	„Es geht mich etwas an...“
2005/52	Ernst Burkhardt, SP Liestal M.-Th. Beeler, Grüne Liestal	Anknüpfung des Munzachquartiers ans Stedtli
2005/59	Erika Eichenberger Grüne Liestal	Fussgänger- und Veloverbindung zur neuen Kantonsbibliothek

2.6.3 Interpellationen

Keine.

2.7 Verzeichnis der Vorstösse, welche bis zum 31.12.2005 vom Einwohnerrat noch nicht behandelt wurden

Nr.	eingereicht von	Thema
2005/62 Postulat	Orla Oeri-Devereux SP-Fraktion	Bedarfsanalyse für eine Tagesschule in Liestal
2005/69 Postulat	Marie-Theres Beeler Grüne Fraktion	Visionsworkshop zur Lebensqualität im Stedtli
2005/70 Interpellation	Regula Nebiker SP-Fraktion	Jugendarbeitslosigkeit in Liestal
2005/71 Postulat	Stefan Saladin SVP/CVP/EVP-Fraktion	Kunstrasenfelder auf der Sportanlage Gitterli
2005/72 Motion	Bernhard Fröhlich, FDP-Fraktion Paul Finkbeiner, SVP/CVP/EVP-Fraktion	Änderung des Reglements über die Entschädigung der Behörden, Kommissionen und Nebenfunktionen
2005/73 Postulat	Adrian Mächler FDP-Fraktion	Steinenbrüggli
2005/74 Interpellation	Alle Fraktionen	Kostenexplosion in der Sozialhilfe

2.8 Verzeichnis der eingereichten Vorstösse, welche im Jahr 2005 zurückgezogen oder nicht überwiesen wurden

Nr.	eingereicht von	Thema
2004/13 Postulat	Stefan Saladin SVP/CVP/EVP-Fraktion	Nutzung der Sporthalle Kaserne Liestal
2004/25 Postulat	Marie-Theres Beeler Grüne Fraktion	Qualitätserhaltung in der Logopädie
2005/37 Motion	Bernhard Fröhlich FDP-Fraktion	Änderung bei der Darstellung des Jahresprogramms
2005/42 Postulat	Stefan Saladin SVP Liestal	Erhalt von Hallen und Anlagen

2.9 Verzeichnis der erledigten/abgeschriebenen Motionen und Postulate

2.9.1 Motionen

Keine.

2.9.2 Postulate

Nr.	eingereicht von	Thema
04/177	M. Beeler, Grüne Fraktion E. Augstburger, SVP/CVP/EVP-Fraktion	Sichere Schulwege in Liestal
2003/155	Lukas Flüeler Fraktion Grüne/Fraumättler	urwaldfreundliche Gemeinde ufG

2.10 Im Jahr 2005 behandelte Interpellationen

Nr.	eingereicht von	Thema
2004/14	Stefan Saladin SVP/CVP/EVP-Fraktion	Projekte für mehr Sicherheit am Bahnhof Liestal
2004/15	Stefan Saladin SVP/CVP/EVP-Fraktion	Anschluss Liestal an die Umfahrungsstrasse H2
2004/16	Bernhard Fröhlich, FDP-Fraktion Paul Finkbeiner, SVP/CVP/EVP-Fraktion	Abwasserreglement
2004/17	Paul Finkbeiner und Elisabeth Weber; SVP/CVP/EVP-Fraktion	Allmendgebühren
2004/24	Astrid Basler Grüne Fraktion	Abbau der zivilen Einrichtung in Liestal
2004/26	Margrit Siegrist SVP/CVP/EVP-Fraktion	Abfallentsorgung durch Dritte
2005/30	Orla Oeri-Devereux SP-Fraktion	Engelsaal
2005/31	Ernst Burkhardt SP-Fraktion	Liestal und der neue Fahrplan
2005/33	Corinne Ruesch und Erika Eichenberger Grüne Fraktion	Jugendkommission
2005/32	Hanspeter Stoll SP-Fraktion	Internationales Jahr des Sports
2005/38	Astrid Basler Grüne Fraktion	Landabtausch Schönthalweg mit Kanton
2005/43	Regina Vogt FDP-Fraktion	Telekommunikation Stadt Liestal
2005/44	Hanspeter Meyer SVP/CVP/EVP-Fraktion	Parkieren in der Altstadt
2005/45	Hanspeter Meyer SVP/CVP/EVP-Fraktion	Kehrichtabfuhr in der Altstadt
2005/53	Pascal Porchet FDP-Fraktion	Quartierpläne, Bauobjekte und Bauland der Stadt
2005/60	Stefan Saladin und Claudio Wyss SVP/CVP/EVP-Fraktion	Eigenmietwerte und Wegfall des Mietkostenabzuges – Konsequenzen für die Stadt Liestal

3. Departemente und Stabsdienste

3.1 Präsidiales

Departementsvorsteherin: Regula Gysin (Stv. Lukas Ott)

Regionale Vernetzung mit den Nachbargemeinden, Analyse und Intensivierung der Zusammenarbeit 01.012

Derzeit befindet sich dieser Prozess in einer Phase, in welcher die Kontakte auf präsidialer Ebene in erster Linie mit vier der direkt angrenzenden Gemeinden geführt werden. Dabei stehen in der Regel auch konkrete Projekte, z.B. ein Haus der Künste für die Regionale Musikschule, Alters- und Jugendaufgaben (Jugendkommission, Streetwork), Aufgaben im Sicherheitsbereich, Abfallwesen und Verkehr im Vordergrund. Mit einer Diplomarbeit* zu diesem Thema weist Frau Carina Schürmann, Fachhochschule für Wirtschaft in Olten, auf Basis einer theoretischen und pragmatischen Übersicht einen möglichen Weg in Richtung intensivere Zusammenarbeit. Darin wird vorgeschlagen, im Raum Liestal eine vorerst koordinierende Plattform aufzubauen, bei der später die Kompetenzen ausgebaut und bis hin zu einer so genannten Regionalkonferenz erweitert werden könnten. Die Diplomarbeit befindet sich auf der städtischen Homepage www.liestal.ch.

Beitritt zum Cercle Indicateurs und Vornahme einer Nachhaltigkeitsanalyse 01.012

Aufgrund der Datenerhebung nach dem Beitritt zum Cercle Indicateurs (2004) stehen Liestal im Jahre 2005 nun erste Quervergleiche mit anderen Städten zur Verfügung. Heute können damit erste konkrete Aussagen und Quervergleiche in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft angebracht werden.

Mit Beschluss vom 22. Februar 2005 hat der Stadtrat in Sachen nachhaltiger Entwicklung sodann auf Basis eines einwohnerrätlichen Postulates beschlossen, dem Bruno Manser-Fonds die Verpflichtungserklärung als urwaldfreundliche Gemeinde abzugeben. Damit wird bestätigt, dass die Stadt Liestal sich in folgenden Bereichen dafür einsetzt, „urwaldfreundlich“ zu sein, sei dies durch Reduktion und / oder die Verwendung umweltschonender Produkte bzw. Anwendung entsprechender Techniken:

- Papier und Papierprodukte (Kopierpapier, Hygienepapier etc.)
- Verbrauchsmaterialien (Büromaterial, Werkholz etc.)
- Ausstattung (Möbel etc.)
- Bau-, Instandhaltungs- und Renovierungsmassnahmen

Der konsequente Übergang zur Verwendung von umweltschonend hergestelltem Druck- und Kopierpapier sowie beispielsweise die Vergabe von Schreinerarbeiten an einen FSC**-zertifizierten (ortsansässigen) Betrieb im Rahmen der Renovationsarbeiten des Gestadeck-Schulhauses auf Basis einer entsprechenden Ausschreibung belegen, dass die Erfüllung der Verpflichtungserklärung ernsthaft angepackt wird.

* (www.liestal.ch/de/verwaltung/publikationen/)

** FSC = Forest Stewardship Council, gemeinnützige Organisation, die sich weltweit für eine umweltgerechte, sozial verträgliche und wirtschaftlich tragbare Waldwirtschaft einsetzt.

Weitere Stabilisierung der Verwaltung in der neu fünf Bereiche umfassenden Organisation; Optimierung der Zusammenarbeit Politik, Öffentlichkeit, Verwaltung 02.020

Die Ende 2005 beschlossene Reorganisation soll dem Bereich Betriebe eine zukunfts-taugliche und erfolgsorientierte Organisationsstruktur und zielgerichtete Abläufe geben. Die Reorganisation des Bereichs Soziales, Gesundheit und Kultur befindet sich in der Endphase. Die Bereiche Bildung und Stadtbauamt funktionieren in ihrer gegenwärtigen Organisationsstruktur gut.

Einer umfassenden Überprüfung wird derzeit der mit dem Übergang von 7 auf 5 Stadträ-te fusionierte Bereich Zentrale Dienste und Finanzen unter Einbezug der Stabsdienste Recht und Sicherheit und Informatik unterzogen, um auch hier die erforderliche Stabilität und genügend robuste Strukturen zu definieren, welche die Führungsfähigkeit der Ge-samtverwaltung gewährleisten.

Corporate Governance: Erfassung der Agenturen im Rating-System 02.020

Bei der Prüfung der Jahresrechnungen und Berichte 2004 der sog. städtischen Agentu-ren (gemeint sind Institutionen mit städtischen Beteiligungen oder periodischen Mittelzuwendungen) wurde im Berichtsjahr erstmals ein einheitlicher Raster verwendet. Dieser umfasst als Prüfpunkte den Erfüllungsgrad in Bezug auf Leistungsumfang und Leistungsqualität, die Nutzung und Bedeutung des Angebots, die Beurteilung von spezi-fischen Problemen, den Zustand und die Zusammensetzung der Leitungsgremien, den Befund der Jahresrechnung und die erkennbaren Risiken. Die Arbeiten zur Erfassung der Agenturen in einem vom Stadtrat beschlossenen Rating-System wurden aufgrund anderweitiger und einzelgeschäftbezogener Prioritäten (Desinvestition des Aktienpakets und damit Ausstieg aus Wärmeverbund Frenkenbündten sowie LiestalNet, Baurechts-vertrag mit Gemeinnützigem Verein für Alterswohnungen Liestal, Bereinigung Beitragszahlungen Parkhaus Bücheli AG und Auseinandersetzung mit möglichen Finan-zierungskonzepten für ein neues Parkhaus im Rahmen des Neubaus Manor) nicht aktiv vorangetrieben. Nach erfolgter Bereinigung des Gesamt-Portfolios der Agenturen wer-den diese Arbeiten wieder aufgegriffen.

Schrittweiser weiterer Ausbau des Qualitätsmanagements 020.319

Mit Beschluss vom 31.01.2006 hat der Stadtrat den Grundstein gelegt, um 2006/7 ge-zielt und begleitet das Qualitätsmanagement als Schwergewichtsthema zu behandeln. Während im Bereich Bildung (Q2E) und Wasserwerke (Zertifizierung) hier bereits eine tüchtige Wegstrecke absolviert ist, werden in den übrigen Verwaltungszweigen nun die diesbezüglichen Anstrengungen intensiviert. So wird bspw. das Handbuch des Bereichs Soziales, Gesundheit und Kultur in diesen Prozess integriert. Eine Projekt-Aufbauorganisation wurde definiert und liegt den Arbeiten, welche im 1. Quartal 2006 mit 2 Workshops mit der gesamten Belegschaft beginnen, zugrunde. Dabei werden zu-nächst die Grundlagen des Qualitäts-Managements erläutert, ein einheitliches Qualitätsverständnis erarbeitet und die qualitätspolitischen Leitsätze definiert, Zielset-zungen und Möglichkeiten der Darstellung von Abläufen und Checklisten erörtert und eingeübt, bevor in Teilprojekten und mit Prozessteams gezielt an die bereichsinterne und –übergreifende Arbeit herangegangen wird. Ziel ist der Aufbau eines Qualitätsma-nagement-Systems nach ISO 9001:2000 bis in das Jahr 2007.

Integration der ausländischen Bevölkerung als Selbstverständlichkeit unseres Gemeinwesens, Durchführung INTEGRA.05 30.300

Das interkulturelle Begegnungsfest INTEGRA.05 konnte am 3. September mit grossem Erfolg durchgeführt werden. Dem politisch breit abgestützten Komitee gehörten an: Nationalrat Hans Rudolf Gysin (FDP), Landrat Peter Holinger (SVP), Regierungsrat Urs Wüthrich (SP), Einwohnerrätin Orla Oeri-Devereux (SP), Stadtpräsidentin Regula Gysin (FDP).

Als Premiere für den Kanton Basel-Landschaft fand begleitend zu INTEGRA.05 ein Auftakt zum ersten Migrantinnen- und Migranten-Forum der Stadt Liestal statt. Eröffnet wurde der Anlass von Einwohnerratspräsident Hans Brodbeck, begleitet durch Stadtrat Ruedi Riesen, erläutert von Julia Morais, Stabstelle für Integrationsfragen Basel-Landschaft, organisiert von Annegreth Zimmermann und Käthi Pichler (beide Mitglieder der Integrationskommission).

Im Lieschtler Fenster Nr. 23 vom Oktober 2005 ist folgender Bericht enthalten:

„INTEGRA05 – Ein Fest des Lächelns

Am Samstag, 3. September 2005 fand in der Liestaler Altstadt bereits zum dritten Mal das Integrations- und Begegnungsfest INTEGRA.05 statt. Das Fest wird jeweils von einem Organisationskomitee im Auftrag der Integrationskommission – und somit auch im Auftrag der Stadt Liestal – durchgeführt. OK-Präsident Daniele Covino und sein Team können auf einen gelungenen Anlass zurückblicken. Der Besucherstrom auf dem Zeughausplatz und in den umliegenden Gassen riss nie ab und verhalf der INTEGRA.05 somit zu einem grossen Erfolg. Und die zahlreichen Festbesucherinnen und Festbesucher kamen voll auf ihre Rechnung. Auf zwei Bühnen wurde ihnen ununterbrochen ein unglaublich reichhaltiges wie abwechslungsreiches Programm angeboten. Zudem fand auch das kulinarische Angebot an den vielen Marktständen regen Zuspruch, waren doch nicht wenige der Anbieter am Abend restlos ausverkauft.

Dass Integration für die lokalen Politikerinnen und Politiker nicht nur ein Modewort ist, bewiesen die Vertreterinnen und Vertreter aus dem Stadt- und Einwohnerrat quer durch alle Parteien durch ihren engagierten Einsatz im Behördencafé. Durch ihre Mithilfe haben sie bewiesen, dass ihnen das INTEGRA-Fest am Herzen liegt. Zu Recht, denn das Begegnungsfest war einmal mehr Nährboden für gegenseitiges Verständnis und Toleranz über die Grenzen der Kulturen hinaus. Und die INTEGRA.05 war nicht zuletzt auch ein Fest des Lächelns. Wo man hinguckte, überall stand den Leuten ein Lächeln ins Gesicht geschrieben.

Das Organisationskomitee freut sich nach dem tollen Anlass, der gegenüber den vorigen Begegnungsfesten erneut gewachsen ist, bereits heute auf die INTEGRA.07 und möchte sich bei allen recht herzlich bedanken, die in irgend einer Weise zum guten Gelingen der INTEGRA.05 beigetragen haben.“



Am Samstag, 3. September 2005 fand in der Liestaler Altstadt bereits zum dritten Mal das Integrations- und Begegnungsfest INTEGRA.05 statt.

Einrichtung einer (inter)kommunalen Wirtschaftsförderungsstelle sowie eines Stadtmarketings bzw. eines Fördernetzwerks in Zusammenarbeit mit privaten Akteuren 84.840

Die Schwergewichtsaktivitäten in diesem Zusammenhang lagen in der Aufnahme von Gesprächen mit diversen Akteuren aus Wirtschaftskreisen und Wirtschaftsförderung. Zu einem jährlichen Anlass werden die Informationsaustausche zwischen Stadtrat und Gewerbeverein einerseits sowie der IGL andererseits, bei welchen in offener Atmosphäre beidseitig wichtige und interessierende Themen entlang einer gemeinsam erstellten Traktandenliste erörtert werden. Die Gespräche mit Firmenvertretern, mit dem kantonalen Delegierten für Wirtschaftsförderung und der Wirtschaftskammer bilden die Basis für ein derzeit unter Einbezug von Unterlagen und Erfahrungen aus anderen Gemeinden in Erarbeitung befindliches Konzept für das weitere Vorgehen in Richtung Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing.

Intensivierung der Kommunikation mit Wirtschaft und Bevölkerung 84.840

Ende 2005 wurde seitens der Stadtpräsidentin und des Stadtverwalters beschlossen, durch einen Workshop mit den relevanten Akteur/innen aus Politik, Wirtschaft und der Bevölkerung auf Basis eines bestehenden Konzepts von Stadtmarketing Schweiz (sog. Starter-Kit) die Aktionsfelder zu ermitteln, welche anschliessend in gezielter und koordinierter Weise weiter bearbeitet werden sollen. Die bereit umfangreichen Grundlagen und Erkenntnisse zu diesem Thema inner- und ausserhalb der städtischen Behörden sind nun auf fruchtbare Weise zu einem zukunftsorientierten Konzept zusammenzutragen. Ein überaus wichtiger Teil-Beitrag zur Intensivierung der Kommunikation / Information ist mit der Ende 2005 fertig gestellten dreiteiligen Publikation Liestal.Portrait, Alles da! und Liestal.Fakten erfolgt. Diese informative Broschüre ist gleichzeitig Imagewerbung, Standortförderung und umfassendes Nachschlagewerk für heutige und künftige Einwohner/innen und Akteur/innen des Wirtschaftslebens im Wohn- und Wirtschaftsraum Liestal.

3.2 Zentrale Dienste / Finanzen

Departementsvorsteher: Peter Rohrbach (Stv. Regula Gysin)

Reduktion des Anteils an Papier-Dokumenten 020.310

Durch vermehrte Nutzung moderner Kommunikationsmittel wie pdf-Dokumente, e-Mail und elektronische Ablage sind in der ganzen Verwaltung erste Schritte in Richtung eines Dokument-Management-Systems (DMS) gemacht worden.

Erste Erfolge: Die bisherige Tendenz des intern anwachsenden Papierverbrauchs konnte nicht nur gestoppt sondern im Trend umgekehrt werden, was angesichts der bisherigen und andersartigen Entwicklung positiv hervorzuheben ist und weiteren Ansporn bildet. Bisherige Auflagenzahlen von umfangreichen und kostspieligen Broschüren (Budget, Rechnung) wurden sodann konkret hinterfragt und mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kosten drastisch gesenkt.

5-Jahres-Entwicklung Papiereinkauf in CHF:

2001	2002	2003	2004	2005
CHF 9'170.-	CHF 9'050.-	CHF 9'010.-	CHF 8'580.-	CHF 8'120.-

4-Jahres-Vergleich Kopierkosten (Mieten und verrechnete Kopien) in CHF:

2002	2003	2004	2005
CHF 92'500.-	CHF 96'000.-	CHF 92'500.-	CHF 84'500.-

Externe Produktionskosten Budget/Rechnung vor/nach Auflagenreduktion:

Produktionskosten im Jahre	2003	2004	2005	2006 (Planung*)
Budget 2004/2005/2006/2007	CHF 4'200.-	CHF 2'646.30	CHF 1'938.85	CHF 500.-
Rechnung 2002/2003/2004/2005	CHF 5'400.-	CHF 6'500.20	CHF 2'999.70	CHF 500.-

- * Dokumente elektronisch auf Homepage verfügbar
 Druck und Versand Zahlenteil nur an Finanzkommission / Stadtrat / Verwaltungszweige
 Druck und Versand Bericht zu Budget und Rechnung an alle übrigen Destinatäre

Ausbau des internen Kontrollsystems 02.020

Ein weiterer Ausbau des internen Kontrollsystems hat flankierend zur Erstellung der Finanzplanung und des Voranschlags sowie im Rechnungslegungsprozess stattgefunden. Die damit verbundene neue Darstellungsart (Leistungsbezüger / Leistungserbringer) sowie durchgeführte Benchmarks führen als Nebeneffekt zu Plausibilitätskontrollen und sensibilisieren in zunehmender Weise für mögliche Fehlerquellen.

Basierend auf den Empfehlungen der externen Revisionsstelle sind verschiedene Weisungen in Kraft gesetzt worden, welche effektive Kontrollen sicherstellen (revidierte Finanzkompetenzen, aktualisierte Visumsregelung, Trimesterreports). In den wöchentlichen Rapporten ist die Finanz-Kontrolltätigkeit Standardthema.

Selbständige Rechnungskreise: für die drei Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser und Abfall ist zurzeit ein Kontrollkonzept in Bearbeitung.

Reibungslose Umsetzung des Projektes CENSUS 90.900

In der Einführungsphase der neuen Software Steuerbezug kam es beim Kanton wegen Software-Unzulänglichkeiten zu erheblichen Störungen mit der Folge, dass wegen fehlerhaften Steuerrechnungen ein grosser Korrekturaufwand betrieben werden musste.

Dadurch ist auch die Steuerveranlagung 2004 zeitweise in Rückstand geraten, was aber bis Ende des Berichtsjahrs mit zusätzlichem Aufwand wieder korrigiert werden konnte. Seitens der kantonalen Steuerbehörden, welche für die Fehlerursache verantwortlich waren, wurde hier in kooperativer Weise mitgeholfen.

Bereitstellung von Grundlagenmaterial zum Steueraufkommen für Entwicklungsentscheide 90.900

Aufgrund der Arbeiten zur Umsetzung des Projektes CENSUS wurde diese Aufgabe zurückgestellt. Sie kann wieder aufgegriffen werden bei konkretem Bedarf und Vorliegen von entsprechenden Fragestellungen.

Optimierung der internen Finanzdienstleistungen durch Ausreizen der technischen Möglichkeiten 94.942

Die internen Finanzdienstleistungen werden schrittweise optimiert: Im Berichtsjahr galt das Augenmerk der Organisation der beiden Planungsinstrumente Budget und Finanzplan auf Basis der neuen Darstellungsweise, des Rechnungsabschlusses und der Trimesterreports.

Dank dem optimierten zeitlichen Ablauf wird es ab 2006 auch möglich sein, den Rechnungsabschluss des Vorjahres bereits im 1. Quartal präsentieren und somit das Jahresergebnis möglichst frühzeitig bekannt geben zu können.

Die überarbeiteten Finanzinstrumente und Übersichten, z.B. das Konzept Leistungserbringer und –bezüger, werden in einem nächsten Schritt in die Gemeindesoftware RUF integriert, so dass deren Handhabung keinen zusätzlichen Aufwand mehr bedingen wird.

3.3 Bildung

Departementsvorsteher: Lukas Ott (Stv. Ruedi Riesen)

Schwerpunkte

Qualitätsmanagement: Bildung von Lernpartnerschaften

An den Kindergärten und Primarschulen wird bis Ende 2008 ein ganzheitliches Qualitätsmanagement in Anlehnung an das Modell Q2E eingerichtet. Die Bezeichnung Q2E steht als Kürzel für „**Q**ualität durch **E**valuation und **E**ntwicklung“. Der Titel besagt, dass Schulqualität im Wechselspiel von Evaluation und Entwicklung schrittweise gewonnen werden kann – dass also die fortschreitende Optimierung als wichtigste Qualitätsgrundlage betrachtet wird. Das Modell orientiert sich am Konzept des „Total Quality Management“ (TQM), allerdings mit dem Anspruch, die charakteristischen Eigenheiten von Schule und Unterricht möglichst gut zu berücksichtigen.

Q2E umfasst fünf Komponenten, welche unter Einbezug der jeweils örtlichen Gegebenheiten angepasst und ausgelegt werden müssen. Im Jahre 2005 war die Komponente „Feedbackgestütztes Lernen“ Jahresziel. In der Schule werden mit geeigneten Verfahren und Instrumenten Feedbacks eingeholt, um Stärken und Schwächen des eigenen Handelns bewusst zu machen und um die pädagogische Praxis fortlaufend zu optimieren. Im Vordergrund stehen die bewusste Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des eigenen Handelns und das kritische Hinterfragen der handlungsleitenden Werte.

Die Einrichtung von so genannten „Qualitätsgruppen“ oder „Lernpartnerschaften“ ist Voraussetzung, um diese praxisorientierten Reflexionsprozesse anzuregen und zu unterstützen. Das Modell Q2E schreibt kein Modell vor – es verlangt aber die Einrichtung solcher „Qualitätsgruppen“. An den Kindergärten und Primarschulen Liestals heisst das eingesetzte Modell **„Lernpartnerschaften: Im Tandem und in Gruppen gemeinsam lernen“**, entwickelt an der Fachhochschule Aargau Pädagogik (FHA).



Lehrpersonen besuchen sich gegenseitig im Unterricht mit einem genau definierten Beobachtungsauftrag.

Das Projekt wurde an einer Weiterbildungsveranstaltung am 19. Januar 2005 gestartet. Seither besuchen sich Lehrerinnen und Lehrer gegenseitig im Unterricht, beobachten das Unterrichtsgeschehen unter dem Aspekt vorgängig abgesprochener Beobachtungsaufgaben, besprechen anschliessend ihre Wahrnehmungen und setzen neue Ziele. Anlässlich des Gesamtkonventes im August wurden erste Erfahrungen diskutiert. Pro

Jahr besucht eine Lehrperson (gilt bei einem Vollpensum) 3 Mal jährlich eine andere Lehrkraft und wird umgekehrt 3 Mal von der Partnerlehrerin besucht. Die Besuche finden stufenübergreifend statt; eine Kindergartenlehrerin besucht z.B. den Unterricht eines Primarlehrers, die Grundkurslehrerin den Unterricht einer Förderlehrkraft.

Projekt Standardsprache im Kindergarten

„Sprache verschafft dem Menschen Zugang zur Welt und zu sich selbst“: Die Kompetenzen in der geschriebenen und gesprochenen Standardsprache sind für alle Schülerinnen und Schüler entscheidend für einen erfolgreichen Werdegang. Der Zugang zur Umgebung und der Zugang zu sich selbst bedingen sich gegenseitig. Eine strikte Beschränkung auf die Mundart im Kindergarten klammert einen Teil dieser Erlebniswelt künstlich aus und behindert damit mögliche Entwicklungen. Sowohl die Förderung der mundartlichen Kompetenz, wie auch die Begegnung mit der deutschen Standardsprache gehören deshalb zum Kindergarten.

Besonders komplex ist die Bedeutung des mündlichen Gebrauchs von Mundart und Standardsprache für den Schriftspracherwerb fremdsprachiger Kinder. In Liestal gibt es Kindergartenklassen, in welchen der Anteil der fremdsprachigen Kinder 75% und mehr beträgt. Zahlreiche Kinder kommen vor Eintritt in den Kindergarten mit der deutschen Sprache kaum in Kontakt. Diese Kinder lernen Deutsch als zweite, oder sogar als dritte Sprache und wachsen mehrsprachig heran. Obwohl das Beherrschen mehrerer Sprachen ein Vorteil sein kann, hat die PISA-Studie ergeben, dass es der Schweizer Schule bisher nicht gelungen ist, die Chancengleichheit und den Ausgleich der sozialen Herkunft zu fördern. Gerade sprachliche Kompetenzen sind von ausserordentlicher Bedeutung, aktuelle und zukünftige Situationen zu bewältigen. Die Sprache ist ein wichtiges Mittel für das Erfassen und Ordnen der Umwelt, sie ermöglicht es, differenziert zu denken, treffend zu argumentieren und mitmenschliche Kontakte zu pflegen.

Nachdem die kantonalen Erziehungsdirektoren einen Massnahmenkatalog zur Förderung der Standardsprache vorgelegt haben, wurde im August 2005 gemeinsam mit der kantonalen Bildungsdirektion an vier städtischen Kindergärten das Pilotprojekt „Standardsprache“ lanciert. Das Projekt will die Sprachkompetenzen der Kinder als Beitrag zur schulischen Integration und zum gesellschaftlichen Zusammenleben fördern:

- Der Erwerb der deutschen Sprache für fremdsprachige Kinder soll erleichtert und gefördert werden. Der frühe Zugang zur Standardsprache soll die Kinder motivieren, sich auf diese Sprache ganz selbstverständlich einzulassen.
- Gleichzeitig ermöglicht es den mundartsprachigen Kindern den spielerischen Zugang zur Standardsprache – mit dem möglichen Gewinn für die sprachliche und schulische Entwicklung.

Das Pilotprojekt hat eine Laufzeit von 4 Jahren. Es steht unter der Leitung von Dorothée Brian (Mitglied der Schulleitung) und wird von der Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit sprachwissenschaftlich begleitet.

Partnerschaft mit anderen Bildungsinstitutionen

Als Standortgemeinde und Kantonshauptort verfügt die Liestaler Bevölkerung über einen privilegierten Zugang zur Kantonsbibliothek, die seit einigen Monaten im Neubau am Emma Herwegh-Platz in aller Pracht erstrahlt. Um diesen Zugang bewusst zu machen und zugleich die Schlüsselqualifikation Sprache zu fördern, kamen rund 500 Schülerinnen und Schüler der städtischen Schulen und Kindergärten in den Genuss eines Besuchsprogramms: Das vom Departement Bildung und der Kantonsbibliothek gemeinsam initiierte, eine ganze Woche dauernde Projekt wollte möglichst vielen Schülerinnen

und Schülern neue Zugänge zum Lesen und zum Wissensgut in der Kantonsbibliothek eröffnen. Verschiedene Kinder- und Jugendbuchautor/innen lasen aus ihren Werken und ermöglichten der nachwachsenden Lesergeneration, Lesen zu erleben. Vorgängig zu den Begegnungen mit den Autorinnen und Autoren wurden die Liestaler Schulklassen durch die Kantonsbibliothek geführt.



Mit der Schule in die Kantonsbibliothek: Der Illustrator Nicolas d'Aujoud'hui entwickelt mit den Schülerinnen und Schülern eine neue Geschichte – die Begeisterung blieb nicht aus.

Die Führungen wurden eigens für die Liestaler Bibliothekswoche entwickelt. Die einmalige Einschreibgebühr für neue Leserinnen und Leser (für Kinder ein symbolischer Fünfliber) wurden von der Stadt übernommen – ein Angebot von dem rege Gebrauch gemacht wurde, konnten doch rund 250 neue Einschreibungen verzeichnet werden. Das Projekt soll in den folgenden Jahren weitergeführt werden.

Einzelne Jahresprogrammpunkte

Unterricht

Qualitätsentwicklungs- und Sicherungsmanagement in Anlehnung an das Modell Q2E 20.200 / 21.200

Ein Mitglied der Schulleitung besuchte an Fachhochschulen Ausbildungsmodule zum Thema Qualitätssicherung an Bildungsinstitutionen (Akademie für Erwachsenenbildung AEB Luzern 7 Tage / Fachhochschule Aargau FHA Aarau 12 Tage). An den Weiterbildungstagen vor Ostern 06 wurde ein Qualitätsleitbild erarbeitet. Der Abschluss des Projektes ist 2008 vorgesehen.

Einführung Mitarbeitergespräche 20.200 /21.200

Die Pilotphase wurde im Herbst 04 abgeschlossen. Es werden 5 verschiedene Mitarbeitergespräche unterschieden, welche im Schulprogramm beschrieben sind. Die Mitarbeitengespräche sind mit allen Lehrpersonen mind. ein Mal durchgeführt worden und erfreuen sich guter Akzeptanz.

Gesundheitsfördernde Schule 20.200 /21.200

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus je einer Lehrkraft des Kindergartens und der Primarschule hat unter der Leitung eines Schulleitungsmitglieds die Arbeit aufgenommen. Erste Projekte werden im Schuljahr 2006/07 umgesetzt werden können.

Begabungsförderung 20.200 / 21.200

Weiterentwicklung und Umsetzung des Modells. Zwei Lehrpersonen aus Kindergarten und Primarschule (davon 1 Mitglied der Schulleitung) absolvierten das Nachdiplomstudium für Begabungsförderung in Zürich. Sie stehen der Lehrerschaft als erste Ansprechperson zur Verfügung, organisieren Weiterbildungsveranstaltungen für die Lehrerschaft und erteilen Begabtenförderunterricht

Die 3 Weiterbildungstage vor Ostern 2005 wurden dem Thema Begabungsförderung gewidmet. Namhafte Referenten konnten für die Weiterbildung der Lehrerschaft gewonnen werden.

Im Herbst 2005 besuchten 6 Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarschule das „Wings-Seminar“, eine einwöchige Veranstaltung zum Thema Begabungsförderung. Damit konnte das Thema in alle Schulkollegien integriert und verankert werden.

Zusatzangebote

Integration fremdsprachiger Kinder im Vorschulalter (vor Kindergarten-Eintritt) 20.200

Kinder im Vorschulalter sollen die deutsche Standardsprache erlernen, um besseren Schulerfolg zu ermöglichen. Da gleichzeitig das Projekt im Kindergarten startete (s. oben), wurde von einem zweiten Projekt abgesehen, da mit weiteren Massnahmen die Resultate des eigentlichen Projekts verfälscht würden.

3.4 Stadtbauamt

Departementsvorsteher: Ruedi Riesen (Stv. Lukas Ott)

Neben der Gesamtsanierung der Schulanlage Gestadeck war die Einigung mit den kantonalen Stellen auf ein gemeinsames Verkehrskonzept der Höhepunkt des vergangenen Jahres. Daneben gelangen viele grosse und kleinere Schritte bei der Umsetzung des Verkehrskonzeptes und in den Stadtentwicklungsprojekten. Hervorheben wollen wir dabei die Einigung mit den SBB für ein Projekt Poststrasse mit Lärmsanierung. Der Erfolg der erzielten Lösungen beim Verkehrskonzept und bei der Poststrasse zeigte sich auch bei der politischen Akzeptanz, mit jeweils einstimmigen Zustimmungen durch den Einwohnerrat.

Basis von erfolgreichen Verhandlungsergebnissen ist ein breit abgestütztes Beziehungsnetzwerk. Dieses wird bewusst gepflegt, so beispielsweise mit halbjährlich stattfindenden Treffen mit der Leitung der Bau- und Umweltschutzdirektion.

Kindergarten Radacker: Ein Teil der bestehenden Liegenschaft soll verkauft werden. Die beiden verbleibenden Kindergärten werden saniert 240.500

Dieses Geschäft musste aus Ressourcengründen zurückgestellt werden. Es wurde neu im Finanzplan 2006 – 2010 im Jahr 2007 festgelegt.

Die Gesamtsanierung der Schulanlage Gestadeck wird 2005 durchgeführt 241.500

Die Sanierung erfolgte termin- und fachgerecht sowie innerhalb des Kredits von den Sommer- bis zu den Herbstferien zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten.

Im Rahmen der Neuausrichtung Betriebe und im Zusammenhang mit der Planung eines Regionalen Sportzentrums ist die Situation der Sportanlage Gitterli zu überprüfen 34.340

Durch die Absage für ein regionales Sportzentrum wird die Sportanlage Gitterli langfristig erhalten bleiben müssen. Die Realisierung eines Kunstrasenfeldes wird zurzeit überprüft.

Bau des Kantinenwegs 620.501

Durch die Planung des Manor mit einer 5-stöckigen Tiefgarage unmittelbar an der Strassengrenze wurde die Erstellung des Kantinenwegs mit derjenigen des Manor verknüpft. Es wird zurzeit intensiv daran gearbeitet, dass die beiden Bauobjekte koordiniert ab 2007 erstellt werden können.

Einführung der ersten Tempo 30 Zonen in einem Wohnquartier gemäss Konzept 620.501

Durch die länger dauernde politische Diskussion können die ersten Tempo 30 Zonen erst ab 2006 umgesetzt werden.

Begleitung der Lärmsanierung der SBB: Die Einsprachepunkte der Stadt werden umgesetzt. Es wird eine Neuauflage mit den von der Stadt verlangten Projektteilen angestrebt 651.318

Die Verhandlungen mit den SBB waren für die Stadt Liestal sehr erfolgreich. Das überarbeitete Projekt wird im Jahr 2006 nochmals gemäss Eisenbahngesetz aufgelegt. Mit der Realisierung des Lärmschutzes kann ab 2008 gerechnet werden.

Bei der Stadtentwicklung im Bahnhofareal soll der erste Quartierplan zur Beschlussreife durch den Regierungsrat gebracht werden 651.501

Der Quartierplan 1 wurde per Ende 2005 fertig erstellt und dem Einwohnerrat im Januar 2006 zur Beschlussfassung eingereicht.

Bahn 2000: Aktive Begleitung der Planungsarbeiten von SBB und Kanton mit einer stadträtlichen Expertengruppe 651.318

Die Planungsarbeiten zwischen den SBB dem Kanton und der Stadt wurden 2005 eingestellt. Es wird die Beschlussfassung des Bundesrates zum Paket *Bahn 2000 2. Etappe* abgewartet.

Umsetzen der Zonenvorschriften Landschaft: 770.318

- Erarbeiten eines Landschaftsentwicklungskonzeptes
- Erarbeiten von Pflegeplänen und Bewirtschaftungsverträgen.

Die Arbeiten am Landschaftsentwicklungskonzept sind in der Landschaftskommission so weit fortgeschritten, dass diesen Mitte 2006 dem Einwohnerrat eingereicht werden kann.

Erschliessung des Gebietes *Burgunder*: Die Erschliessungsprojekte werden im 1. Semester erarbeitet und im 2. Semester in den Mitwirkungs- und in den politischen Prozess eingebracht. 790.318

Durch die Mitwirkung der betroffenen Grundeigentümer hat sich die Erstellung der Projektunterlagen leicht verzögert. Die Projekte werden dem Einwohnerrat bis Mitte 2006 zur Beschlussfassung abgegeben.

Die Arbeiten an der Revision der Ortsplanung laufen auf Hochtouren. Im Jahr 2005 soll der Mitwirkungsprozess durchgeführt werden. 790.509

Wie vorgesehen konnte Ende 2005 der Mitwirkungsprozess gestartet werden. Nach der Behandlung der Eingaben ist vorgesehen, die gesamten Unterlagen dem Einwohnerrat nach den Sommerferien 2006 einzureichen.

Förderung der Stadtentwicklung im Areal Bücheli / Obergestadeck durch die aktive Betreuung der Planungsarbeiten und den Bau des Kantinenweges 790.509

Die Umsetzung der Resultate aus den Studienaufträgen in Quartierpläne erfolgte 2005 sehr intensiv. Sobald die Finanzierungsprobleme zwischen Investor und Grundeigentümern gelöst sind, wird im Frühling 2006 das Mitwirkungsverfahren durchgeführt.

Verkehr

Übersicht Gebundene Ausgaben 2005			
Objekt	Ausführung	Budget CHF	Kredit CHF
620 Gemeindestrassen/Werkhof			
Strassenerneuerung mit Werkleitung		100'000.00	
Sanierung Sommerhaldenweg	Ausgeführt 2005		35'000.00
Sanierung Rankweg	In Ausführung, Abschluss 2006		25'000.00
Beleuchtung Frobургstrasse	Ausgeführt 2005		25'000.00
Strassenabschlüsse Froburgstrasse	In Ausführung, Abschluss 2006		15'000.00
Total		100'000.00	100'000.00

Umwelt und Raumplanung

Übersicht Gebundene Ausgaben 2005			
Objekt	Ausführung	Budget CHF	Kredit CHF
700 Wasserversorgung			
Diverse Leitungserneuerungen		200'000.00	
WL * Auf Berg - Froburgstrasse	Ausgeführt 2005	150'000.00	180'000.00
WL Froburgstrasse 2. Etappe	In Ausführung, Abschluss 2006	300'000.00	380'000.00
WL Sommerhaldenweg	Ausgeführt 2005	150'000.00	210'000.00
WL Rosenstrasse/Kreuzung Nelkenstrasse	Ausgeführt 2005		60'000.00
WL Heidenloch (Kasinostr. – Cheddite)	Verschoben auf 2006	400'000.00	
WL Rankweg (Anschluss Arisdörferstr.)	In Ausführung, Abschluss 2006		155'000.00
WL Weidweg – Seltisbergerstrasse	Ausgeführt 2005	340'000.00	295'000.00
WL Erzenbergerstrasse 1. Etappe	Ausgeführt 2005		250'000.00
WL Oristalstrasse bis Schwieriweg	Ausgeführt 2005	250'000.00	195'000.00
Brunnenstube Helgenweid	Verschoben auf 2006	250'000.00	
Qualitätssicherung	Ausgeführt 2005	100'000.00	100'000.00
Total		2'140'000.00	1'825'000.00

* WL = Wasserleitung

Abwasser

Übersicht Gebundene Ausgaben 2005			
Objekt	Ausführung	Budget CHF	Kredit CHF
710 Abwasserbeseitigung			
Div. Leitungserneuerungen		100'000.00	
Kan.* Heidenloch (Kasinostr. - Cheddite)	Verschoben auf 2006	50'000.00	
Kan. Froburgstrasse 2.Etappe	In Ausführung, Abschluss 2006	250'000.00	500'000.00
Kan. Kantinenweg	Verschoben auf 2006	250'000.00	250'000.00
Kan. Sulzbergerstrasse	Verschoben auf 2006	200'000.00	
Kan. Sommerhaldenweg	entfällt	50'000.00	
Kan. Rufsteinweg/Orisbach	In Ausführung, Abschluss 2006		50'000.00
Kan. Tiergartenstrasse	Verschoben auf 2008	200'000.00	
Kan. Rankweg (Anschluss Arisdörferstrasse)	In Ausführung, Abschluss 2006		295'000.00
Total		1'100'000.00	1'095'000.00

* Kan. = Kanalisation

Baugesuche

Art	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Kantonale Baugesuche	152	139	149	137	150	137	115	129	120	140	134	101
Kleinbaugesuche						37	40	29	38	30	43	35
Total	152	139	149	137	150	174	155	158	158	170	177	136

3.5 Soziale Dienste, Gesundheit und Kultur

Departementsvorsteherin: Regula Gysin (Stv. Marion Schafroth)

Altersarbeit

Aufbau von Pflegewohngruppen und Aufbau des begleiteten Alterswohnens in altersgerechten Wohnungen 57.570

Dazu wurde eine Projektorganisation mit einer Steuergruppe und einer Projektgruppe für den Aufbau von Pflegewohngruppen sowie einer Projektgruppe für die Umsetzung des begleiteten Alterswohnens gebildet. Schwerpunkt der beiden Projektgruppen bestand in der Konzepterarbeitung für ihr jeweiliges Teilprojekt.

Nachdem die Stiftung Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten unter glücklichen Umständen eine geeignete Liegenschaft an zentraler Lage in Liestal für die Realisierung einer Pflegewohngruppe anmieten konnte, wurden die begonnenen Konzeptarbeiten der zuständigen Projektgruppe mit Frenkenbündten eng koordiniert, sodass innert einigen wenigen Wochen ein mit den regionalen Alters- und Pflegeheimen abgestimmtes Konzept entwickelt werden konnte, welches sowohl für die Pflegewohngruppe im Park, welche Mitte November 2005 bereits eröffnet werden konnte, und weitere künftige Einrichtungen solcher Art als Orientierungsgrundlage dient. Die Trägerschaft für bedarfsabhängige, neu zu schaffende Pflegewohngruppen wird, wie dies auch das Modellbeispiel im Park zeigt, voraussichtlich von bestehenden Alters- und Pflegeheimen übernommen, sodass die Gemeinden in diesem Bereich lediglich subsidiär tätig sein werden und ihren Einfluss über ihre jeweiligen Vertretungen in den Aufsichtskommissionen der Heime dann geltend machen, wenn weiterer Bedarf besteht.

Auch die Projektgruppe begleitetes Alterswohnen erarbeitete zu Händen des Stadtrats ein ausführliches Konzept, welches sich mit dem komplexen Thema in weit gefächerter Bandbreite befasst und verschiedene Modelle des Alterswohnens abhandelt. Der Stadtrat entschied sich für die Umsetzung des begleiteten Alterswohnens in Form eines Pilotprojektes in den bestehenden Alterswohnungen in enger Zusammenarbeit mit dem Verein für Alterswohnungen und Spitex als Hauptakteure dieses neuen Angebotes. Ende 2005 wurde dazu eine Projektgruppe gebildet mit dem Ziel, das begleitete Alterswohnen zügig umzusetzen.

Die Steuergruppe und die beiden Projektgruppen wurden aufgelöst, da ihre Aufgaben mit den beiden erarbeiteten Konzepten abgeschlossen sind.



Wohngruppe Im Park

Überprüfung und ggfs. Anpassung des Leistungsauftrages im Zusammenhang mit dem betreuten Alterswohnen 44.440

Aufgrund des heutigen Projektstandes des begleiteten Alterswohnens zeigt sich, dass die Umsetzung des Pilotprojektes die Leistungsvereinbarung mit SPITEX REGIO LIESTAL nicht direkt tangiert. Somit kann dieser Programmpunkt fallengelassen werden.

Jugendarbeit 44.440

Leistungsvereinbarung mit der Mütter- und Väterberatung zur Sicherstellung des Angebotes im Frühbereich

Dieses Projekt musste aus Kapazitätsgründen und infolge tieferer Priorität zurückgestellt werden. Es wurde im Jahresprogramm 2006 zur Bearbeitung aufgenommen.

Projekt Streetwork: Niederschwellige Frühkontakte zur Hilfestellung gegenüber gefährdeten Jugendlichen (Sekundärprävention) 54.540

Das im Jahr 2004 lancierte Projekt hat sich weiter konsolidiert und zur Zufriedenheit der auftraggebenden Gemeinden entwickelt, sodass alle beteiligten Gemeinden einer Verlängerung des Leistungsauftrages bei gleich bleibender finanzieller Mitbeteiligung bis Ende 2006 zugestimmt haben.

Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Herstellung von Frühkontakten zu gefährdeten Jugendlichen im öffentlichen Raum und somit auch zur Beruhigung von potenziellen Unruheherden, wie bspw. das Areal rund um den Bahnhof Liestal. Dabei spielen die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Vernetzung mit Organen der öffentlichen Sicherheit (auch mit dem Projekt Bahnhofpaten) und der Jugendarbeit eine wichtige Rolle. Im Frühsommer 2006 wird ein weiterer Ergebnisbericht vorliegen, um über die Weiterführung des Projektes im Verbund mit den Partnergemeinden zu entscheiden.

Nutzungserweiterung Haus zur Allee 35.350

Eine Optimierung/Erweiterung der Nutzung der Liegenschaft Haus zur Allee hat sich als komplexes Anliegen erwiesen und muss sorgfältig und mit Rücksichtnahme auf den bestehenden Betrieb an die Hand genommen werden. Die vom Stadtrat beschlossene neue Jugendkommission wird sich diesem Thema annehmen und Vorschläge zur besseren Bewirtschaftung der Liegenschaft in Zusammenarbeit mit dem Betreiber des Jugendtreffpunktes erarbeiten.

Schaffung einer Jugendkommission

Eine vom Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe hatte die Aufgabe, die Schaffung einer stadträtlichen Jugendkommission zu überprüfen. Anlässlich verschiedener Sitzungen wurde nach einer Bestandesaufnahme der Angebote der Jugendarbeit und aufgrund des Profils des seinerzeitigen Jugendkonzeptes sowie den aktuellen Bedürfnissen empfohlen, eine stadträtliche Jugendkommission ins Leben zu rufen. Diese wird vor allem die Aufgabe haben, die Jugendarbeit in Liestal besser zu koordinieren, allfällige Lücken im Angebot durch geeignete Massnahmen und Projekte zu schliessen, über die Jugendarbeit in geeigneter Form regelmässig zu informieren und den Stadtrat in Jugendfragen zu beraten. Nach entsprechendem Beschluss des Stadtrates soll die Jugendkommission ihre Tätigkeit im kommenden Jahr (2006) aufnehmen.

Sozialhilfe 58.580

Anwendung Casemanagement-Verfahren (Zielvereinbarung mit Behandlungsplan)

Die Einführung des Casemanagement-Verfahrens konnte im Berichtsjahr infolge der starken Inanspruchnahme des Dienstes mit der wachsenden Fallarbeit, der zunehmenden Komplexität der Fälle mit den Aufgaben der Subsidiarität und Massnahmen zur beruflichen Integration, wie auch infolge vermehrten vormundschaftlichen Aufgaben, nicht wie geplant umgesetzt werden. Weiter waren Anwendungsfragen in Nachschulungen zu klären und zusätzliche EDV-Einrichtungen vorzunehmen. Per 01.02.2006 kommt das Casemanagement nun systematisch zur Anwendung.

Projekt Fallrevisionen: Systematische Neubeurteilung von komplexen und schwer ablösbaren Fällen im Hinblick auf erweiterten Massnahmenbedarf

Das Projekt wurde wie geplant in Angriff genommen. Anhand eines erarbeiteten Frage-rasters wurden ausgewählte Fälle besprochen und im Hinblick auf einen zusätzlichen Massnahmenbedarf überprüft. Dabei zeigte sich, dass bei vielen Fällen mit langer Lauf-dauer die Integration in den Arbeitsmarkt nicht mehr möglich ist und eine Ablösung von der Sozialhilfe nur zustande kommt, wenn Sozialversicherungsleistungen zum Tragen kommen. Oft sind dazu langwierige juristische Verfahren erforderlich (Einsprachen, Neubeurteilungen), die mit Hilfe eines externen Supports durch eine spezialisierte Fach-stelle angestrengt werden (neues Projekt).

Die Besprechungen sind (zu Händen der Sozialhilfebehörde) protokolliert und die darin festgehaltenen Massnahmen werden von den Verantwortlichen überprüft. Das Instru-ment Fallrevision soll im Dienst fest institutionalisiert werden.

Projekt Stabil 05: Projekt zur Integration von arbeitslosen Klienten der Sozialhilfe in den Arbeitsmarkt

Im Berichtsjahr wurden für 32 Personen Massnahmen zur beruflichen Integration mit ein-em Gesamtkostenaufwand von über CHF 100'000.- durchgeführt. Davon übernimmt der Kanton gemäss Sozialhilfegesetz 50% der Gesamtkosten.

Schwerpunkt der Massnahmen bildet das Projekt Stabil mit einem Assessment (Abklä-rung/Standortbestimmung) und Coaching-Angebot zur beruflichen Eingliederung, welches vom Verein Job Club in enger Zusammenarbeit mit dem Dienst durchgeführt wird. Aufgrund einer vom Kanton durchgeführten Wirksamkeitsanalyse mit einer auf Kantonsebene positiven Kosten-Nutzen-Bilanz wird die Weiterführung der beruflichen Eingliederung bei einer entsprechenden Anpassung des Sozialhilfegesetzes empfohlen. Liestal hat als eine der aktivsten Gemeinden im Eingliederungsbereich massgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen.

Neues Projekt gegen Jugendarbeitslosigkeit

Aufgrund aktueller Ereignisse wurde zusätzlich ein spezielles Projekt zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit erarbeitet, welches eine gezielte und niederschwellige Integ-ration in den ersten Arbeitsmarkt mit entsprechenden flankierenden Massnahmen vorsieht. Eine Umsetzung des Projektes ist im Rahmen der vorgesehenen Änderung des Sozialhilfegesetzes (Ausweitung der Eingliederungsmassnahmen auf nicht steuerbefrei-te Organisationen/Unternehmen) möglich.

Fertigstellung Organisationshandbuch (vollständige Dokumentation der Aufbau- und Ablauforganisation mit Prozessdarstellungen)

Die Grundlagen für die Erstellung des Organisationshandbuches sind erarbeitet und dokumentiert. Organisation und Arbeitsabläufe innerhalb des Bereiches sind entsprechend angepasst. Die Erstellung des Organisationshandbuches im Sinne einer zusammenfassenden Dokumentation wird aus Gründen der einheitlichen, kohärenten und effizienten Bearbeitung im Rahmen des Qualitätsmanagement-Projektes in der Gesamtverwaltung an die Hand genommen.

Einrichtung eines zweckmässigen und aussagekräftigen Reporting

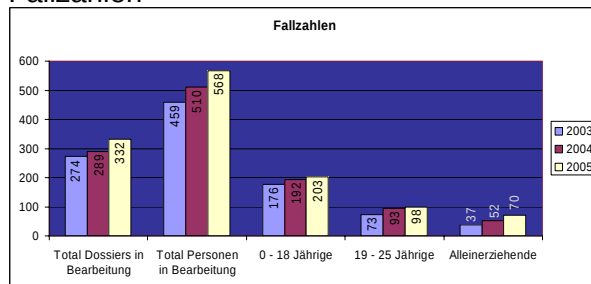
Die bereichsspezifische Software VIS wurde aktualisiert und auf deren Basis können die relevanten Daten sämtlicher Fälle für statistische Zwecke aufbereitet werden; dies sind im Wesentlichen: Fallzahlen, Falldauer, Fallarten, Anmeldegrund, Unterstützungsgrund, etc. Betreffend Kostenabbildung besteht die Schnittstelle zur Finanzabteilung und zur Kernapplikation mit dem EDV-Programm RUF. Die wichtigsten Kennzahlen dazu sind verfügbar.

Ein periodisches Reporting über den Stand der Fallbearbeitung findet aufgrund der Terminatorenberichte an den jeweiligen Sitzungen der Sozialhilfebehörde statt.

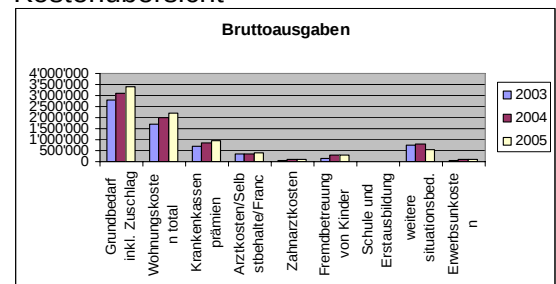
Das bereichsinterne Controlling wurde durch die Verlegung der Erstellung der Quartalsabrechnungen (mit dem kantonalen Sozialamt) von der Finanzabteilung in die Sozialen Dienste optimiert. Dadurch ist gewährleistet, dass sämtliche erstattungspflichtige Sozialhilfekosten mit dem Kanton korrekt abgerechnet werden und allfällige Unstimmigkeiten mit dem Amt direkt bereinigt werden. Dadurch wurde die Zusammenarbeit mit dem kantonalen Sozialamt spürbar optimiert.

Statistische Zahlen Sozialhilfe

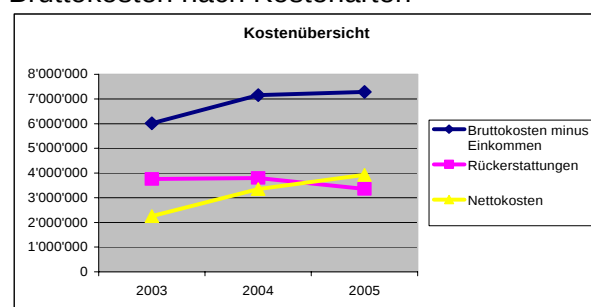
Fallzahlen



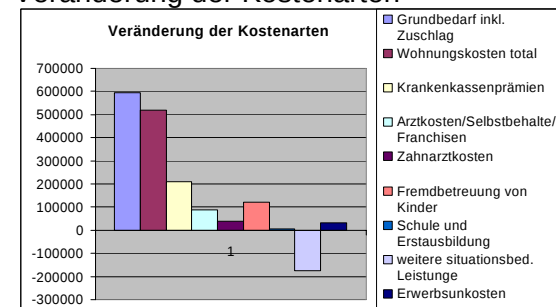
Kostenübersicht



Bruttokosten nach Kostenarten



Veränderung der Kostenarten



Kommentar: Die Kostenzunahme korreliert mit der Zunahme der Fallzahlen. Die Rückerstattungen sind infolge restriktiver Beurteilung der Sozialversicherer leicht rückläufig, was zu einem schlechteren Nettoergebnis und zu einem schlechteren Brutto/Netto-Verhältnis führt.

Vormundschaft

Entwicklung/Erarbeitung eines Kriseninterventionsmodells; Definition der internen Abläufe und Zuständigkeiten für Notfälle 10.101

Vom Sekretariat der Vormundschaftsbehörde wurde eine Checkliste unter Einbezug externer Stellen erarbeitet und im Dienst kommuniziert. Die Abläufe und Zuständigkeiten bei akuten Meldungen (Krisenintervention) sind definiert.

Konzepterarbeitung Kinderschutz in Zusammenarbeit mit Rechtsdienst und externen Fachstellen 10.101

Die Konzepterstellung zwecks Kinderschutz musste infolge starker Arbeitsbeanspruchung im Sekretariat Vormundschaft zurückgestellt werden und ist derzeit (Jahrsprogramm 2006) in Bearbeitung. Der Kinderschutz ist im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen gewährleistet.

Die Zusammenarbeit innerhalb des Dienstes, mit dem internen Rechtsdienst und dem Kantonalen Vormundschaftsamt und weiteren Fachstellen ist zweckmässig eingerichtet, wodurch die anfallenden und teilweise sehr komplexen Aufgaben in der erforderlichen Qualität erfüllt werden. Mit dem Konzept Kinderschutz soll eine weitere Optimierung erfolgen.

Förderung der Freiwilligenarbeit (Akquisition, Instruktion und Schulung von privaten Mandatsträgern) 10.101

Instruktion und Anleitung erfolgte nach individuellem Bedarf von Mandatsträgern sowie im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Berichtskontrolle. Die Förderung der Freiwilligenarbeit wie auch die Schulung privater Mandatsträger ist eine permanente Aufgabe im Rahmen der Qualitätssicherung und wird deshalb nicht mehr als Schwerpunkt im Jahresprogramm aufgenommen.

Statistische Zahlen Vormundschaft

Per Ende 2005 führte die Vormundschaftsbehörde Liestal 213 aktive vormundschaftliche Mandate (103 Kinder/Jugendliche und 110 Erwachsene). Davon waren 5 Erziehungsaufsichten, 173 Beistandschaften (entspricht 81 % aller aktiven Mandate), 15 Beiratschaften und 20 Vormundschaften.

Im Vergleich zum Vorjahr (200 Mandate) gab es eine leichte Mandatszunahme.

Insgesamt 95 Mandate werden durch Fachleute der Sozialen Dienste geführt, weitere 37 durch externe professionelle Institutionen (Amtsvormundschaften, Birmann-Stiftung). Die restlichen 38% aller aktiven Mandate (81) werden durch Privatpersonen betreut. Der Anteil der privaten Mandatsträger bei den „Erwachsenen“ macht sogar 65% (71 Mandate) aus!

Ende 2005 befanden sich 22 Kinder und Jugendliche, für welche die Vormundschaftsbehörde Liestal zuständig ist, in einem Heim (Vorjahr 25). Tendenziell ist festzustellen, dass immer mehr ältere Menschen an die Vormundschaftsbehörde gelangen, die aus gesundheitlichen Gründen ihre Finanzen nicht mehr eigenständig regeln können. Durch gesellschaftliche Veränderungen fehlen heute häufig soziale und familiäre Netze zur Hilfestellung in privaten und persönlichen Angelegenheiten, so dass die Leute vermehrt den Behörden überlassen werden. Auch bei Kindern und Jugendlichen wird festgestellt, dass die Zahl der Eltern, welche mit der Erziehung überfordert sind, zunimmt und die Vormundschaftsbehörde dann mit Problemlösungen gefordert ist.

Kultur

Erhaltung und Förderung des reichhaltigen Kulturangebotes in Liestal 30.300

Mit einer nach klaren Richtlinien praktizierten Vergabepraxis der Kulturgelder wird diesem Prinzip entsprochen. Neben den wichtigsten Kulturanbietern auf dem Platz Liestal, welche mit jährlich wiederkehrenden grösseren Beiträgen bedacht werden, wurden im Berichtsjahr verschiedene Kulturveranstalter und Veranstaltungen/Events von lokaler Bedeutung unterstützt.

Stadtkulturevent mit 5 Kulturveranstaltern in Liestal 30.300

Mit (dem Logo) LICHTBLICKE wurde unter dem Patronat der Stadt Liestal auf Initiative und unter Beteiligung der wichtigsten Kulturveranstalter Liestals und verschiedenen Gastronomiebetrieben ein Kulturwochenende angeboten, welches grosse Zustimmung und eine erfreuliche Resonanz in der Bevölkerung gefunden hat. Mit dem verdichteten und vielfältigen Angebot wurden neue Besucherkreise angesprochen und erreicht. Der Anlass erfüllt somit auch eine nicht zu unterschätzende Wirkung im Bereich des Stadtmarketing, ist doch Liestal gerade wegen seines Kulturangebotes im nationalen Städterating gut platziert.

Aufgrund der guten Aufnahme des Anlasses in breiten Bevölkerungskreisen und einer erfreulichen Beteiligung verschiedener Sponsoren, die ebenfalls einen wichtigen finanziellen Beitrag zur erfolgreichen Durchführung geleistet haben, sind die Initianten motiviert, im kommenden Jahr LICHTBLICKE erneut zu lancieren.

3.6 Betriebe

Departementsvorsteherin: Marion Schafroth (Stv. Peter Rohrbach)

Schwerpunkte des Departements

Den eigentlichen Schwerpunkt dieses Jahres bildete eine Analyse des Werkhofs, das *Projekt Weiterentwicklung Betriebe*. Dies, obwohl ein solcher Programmpunkt im Jahresprogramm 2005 gar nicht aufgeführt war. Im Laufe des Frühjahrs wurde es jedoch immer klarer, dass die betriebsinternen Strukturen und Abläufe mit dem Ziel, den Werkhof leistungsorientiert auszurichten, erneut zu überprüfen sind. Mit dieser Aufgabe wurde die Firma Pumag AG aus Bern beauftragt, ein Unternehmen, das bereits einige andere Werkhöfe analysiert hat. Der (nicht öffentliche) Bericht lag im November vor. Einzelne Massnahmen wurden bereits umgesetzt, andere eingeleitet oder für einen mittelfristigen Zeithorizont geplant.

- Als erstes wurde die Organisation gestrafft, indem die Aufgaben von zwei Abteilungen in einer zusammengefasst wurden. Damit wurde eine Optimierung der Führung erreicht und die Mitarbeitenden können flexibler eingesetzt werden. Die Reorganisation führte zum Wegfall einer Stelle auf Abteilungsleitungsebene. Der betroffene Mitarbeiter hat im Stab Recht und Sicherheit neue Aufgaben übernommen.
- Zwei Themen, einerseits „Outsourcing Stadion“ und andererseits „Vermietungen von Tischgarnituren etc.“, wurden nochmals aufgegriffen. Die Firma Pumag stellte fest, dass die Aufgaben im Stadion effektiv und effizient erledigt werden. Das Outsourcing sollte trotzdem weiterverfolgt werden, da andere Firmen andere Synergien nutzen. Die Vermietung von Tischgarnituren und anderem Material ist keine Kernaufgabe eines Werkhofes. Die Auflösung dieser Dienstleistung sollte jedoch erst mit der Zusammenlegung der Werkstatt und des Magazins und somit im Zusammenhang mit der Pensionierung der heutigen Stelleninhaber bearbeitet werden.
- Die Aufgaben und Dienstleistungen der Betriebe sind in einzelnen Produkten zusammengefasst worden, denen einerseits ein Leistungsauftrag und andererseits eine Kostenstelle zugeordnet werden können. 2006 wird daran weitergearbeitet.

Einzelne Jahresprogrammpunkte

Werkhof Kultur 300.390

Dienstleistungen der Betriebe für Grossveranstaltungen werden konsequent gegen Rechnungsstellung aufgrund einer Offerte erbracht. Bei einem geplanten Anlass erhält der Veranstalter eine Offerte der Betriebe, Detailfragen werden geklärt, die Offerte bei Bedarf bereinigt und darauf basierend erteilt der Veranstalter den Betrieben einen Auftrag.

Je nach Art der Grossveranstaltung liegt die verwaltungsinterne Federführung entweder bei der Stabstelle Recht und Sicherheit oder dem Bereich Kultur.

Dank diesem Vorgehen konnten Aufträge ausserhalb der Normalarbeitszeit reduziert werden, da die Veranstaltenden z.B. nun vermehrt die Grobreinigung nach Ende der Festlichkeiten übernehmen.

Outsourcing der Sportanlage Gitterli 340.340

Die wichtigsten Grundlagen für die Ausschreibung wurden erarbeitet (inkl. Leistungsbeschrieb der Arbeiten und Aufgaben des Unterhaltes und Betriebes des Stadion Gitterli und seiner Nebenplätze). Die Ausschreibung und der weitere politische Prozess zum Thema Outsourcing Gitterli werden 2006 stattfinden.

Strassenmanagement 620.314

Die Einführung dieses äusserst sinnvollen und hilfreichen Arbeitsinstruments musste zu Gunsten des Projektes *Weiterentwicklung Betriebe* zurückgestellt werden. Sobald die neu geschaffenen Bereichsstrukturen etabliert sind, werden die Arbeiten am Strassenmanagement im Zusammenhang mit dem Leistungsbeschrieb für den Strassenunterhalt wieder aufgenommen.

Reduktion des Vermietungsangebotes 620.439

Überlegungen sowie ein grundsätzliches Konzept zu diesem Thema liegen vor, werden jedoch erst mittelfristig - d.h. im Zusammenhang mit zu erwartenden Pensionierungen – weiter überprüft und umgesetzt. Dieses Vorgehen wird im Konsens mit den Ergebnissen der Werkhofanalyse auch vom Stadtrat so unterstützt.

Qualitätsmanagement nach den Richtlinien des SVGW für die Wasserversorgung 700.509

Zum Aufbau eines Qualitätssicherungssystems (QS) nach den Richtlinien des SVGW (Schweizerischer Verband der Gas- und Wasserfachleute) wurde die Firma Kellerhals & Häfeli AG zugezogen.

Zunächst erfolgte eine Aufnahme der bestehenden Situation für alle Objekte der Wasserversorgung.

Derjenige Teil des QS, der die baulichen und betrieblichen Massnahmen beinhaltet, wird bis Mitte 2006 abgeschlossen sein. Damit besteht Gewähr, dass die Wasserversorgung Liestal den Betrieb und Unterhalt nach anerkannten Qualitätsstandards ausgeführt.

Derjenige Teil des QS, der die Situation der Schutzzonen beurteilt, bedarf einer detaillierten Weiterbearbeitung. Die Firma Kellerhals stellte im Bereich der heutigen Schutzzonenausscheidung Mängel fest: Einerseits muss aufgrund der geänderten Gesetzeslage die Einteilung der Schutzzonen in S1 (Fassungsgebiet mit höchstem Schutz) bis S3 (weitere Umgebung) überarbeitet werden. Andererseits liegen die beiden grösseren Grundwasserpumpwerke Gitterli und Alte Brunnen im Siedlungsgebiet oder an dessen Rand. Damit verbunden sind verschiedene Gefahren der Wasserverschmutzung. Nach den heute geltenden strengen Gesetzesanforderungen müssen die vorhandenen Massnahmen zum Schutz des Wassers überprüft werden. – Basierend auf dem hydraulischen Bericht, der anfangs 2006 vorliegen wird, wird zusammen mit der kantonalen Fachstelle das weitere Vorgehen besprochen. Die Zertifizierung ist erst nach Bereinigung der Schutzzonen möglich.

Überarbeitung des Abfallkonzeptes 720

Im Jahr 2005 wurden im Bereich Abfallwesen verschiedene Massnahmen umgesetzt, die eine ausgeglichene Abfallrechnung ermöglichen:

- Reduktion der Provision für die Wiederverkäufer der Abfallvignetten von 5 % auf 3 %.
- Reduktion der Transportkosten für den Haushaltkehricht durch Neuausschreibung des Auftrages.
- Auflösung der Sammelstelle Werkhof und Einsammlung des Kartons einmal im Monat von Haus zu Haus.
- Aktive Bewirtschaftung der Glascontainer und Reduktion des Mietanteils.
- Die Kosten für das Entsorgen des Abfalls im öffentlichen Raum und die Betreibung der Konfiskatstelle werden der Einwohnerkasse belastet.

Entwicklung der Abfallmengen			
Art der Abfälle	2003	2004	2005
Hauskehricht (inkl. Sperrgut)	2'748.88 t	2'825.37 t	2'823.84 t
(Strassenwischgut) = Strassenunterhalt	163.68 t	150.61 t	138.64 t
Fasnachts-Abfall	49.92 t	39.80 t	43.82 t
Papiersammlung	930.66 t	956.63 t	946.08 t
Karton	203.11 t	161.76 t	134.32 t
Glassammlung	412.36 t	416.13 t	422.79 t
Aluminium / Weissblech	43.2 t	439.80 t	427.20 t
Organische Abfälle / kompostierbare Abfälle	780.95 t	869.36 t	830.41 t
Metalle	5.28 t	9.02 t	7.40 t
Sonderabfall und Altöl	5.37 t	4.72 t	3.02 t
Konfiskate	6.68 t	5.56 t	4.73 t
Polystyrol		2.50 t	2.80 t
Total Siedlungsabfälle	5'366.92 t	5'943.87 t	5'785.05 t

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 2141 Tonnen organische Abfälle in der Gemeinschaftskompostieranlage Buchhaldengraben verarbeitet.

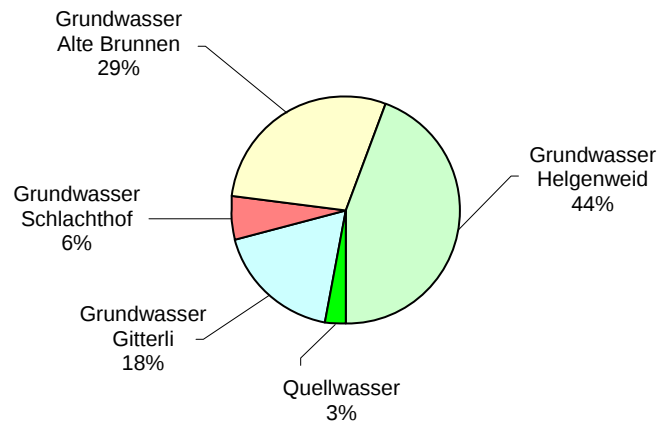
Herkunft der Abfälle	2003	2004	2005
Gemeinde Füllinsdorf	143.12 t	170.62 t	168.09 t
Gemeinde Seltisberg	192.43 t	201.82 t	168.45 t
Stadt Liestal	799.53 t	869.36 t	830.41 t
Drittlieferanten (Gartenbau, Transportfirmen, Kleintiermist, Frucht- und Detailhandel)	1'157.95 t	1'282.65 t	974.08 t
Total	2'293.03 t	2'524.45 t	2'141.03 t

Trinkwasser

Herkunft des Wassers:

Der grösste Teil des Trinkwassers ist Grundwasser und wird mit den Pumpwerken Gitterli, Alte Brunnen und Schlachthof gewonnen. Das Grundwasser Helgenweid fliesst frei zu.

Quellwasser: 43'076 m³
Grundwasser: 1'487'070 m³



Das Grundwasser aus den Pumpwerken Gitterli und Alte Brunnen wird durch UV-Behandlung entkeimt. Das Wasser aus den anderen Bezugsquellen wird mit Chlor behandelt.

Hygienische Beurteilung

Die Wasserproben lagen immer innerhalb der gesetzlichen Vorschriften. Das Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei.

Chemische Beurteilung

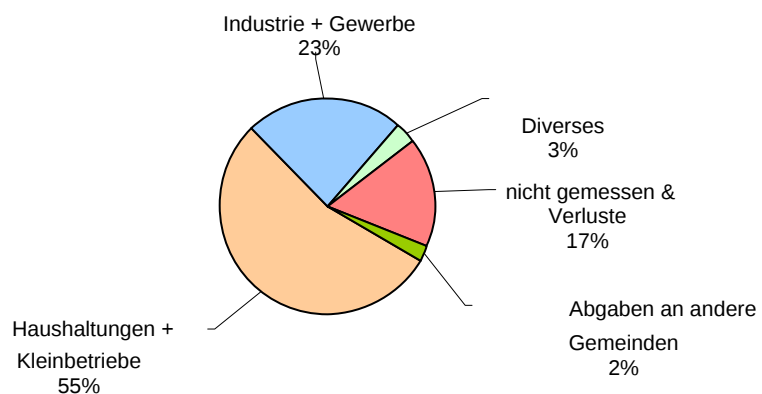
Gesamthärte: 37 °f (hart)

Nitrat: 18.7 mg/l

Der Toleranzwert liegt bei 40 mg Nitrat pro Liter Trinkwasser. Das Trinkwasser erfüllt die chemischen Anforderungen gemäss der Lebensmittelgesetzgebung.

Wasserverbrauch

Der gesamte Verbrauch an Trinkwasser von 1'530'146 m³ hat sich 2005 wie folgt zusammengesetzt



Pro-Kopf-Verbrauch

Es werden 13'160 EinwohnerInnen versorgt. Der Verbrauch pro Kopf und Tag in den Haushaltungen beträgt 174 Liter. Das Schweizerische Mittel beträgt 245 Liter pro Kopf und Tag.

3.7 Stabsdienste

3.7.1 Personelles

In der unten aufgeführten Statistik der Ein- und Austritte sind erstmals auch die Raumpflegerinnen aufgeführt. Im Jahre 2005 haben sich die Austritte gegenüber dem Vorjahr (ohne Pensionierungen und Lernende) um ca. 50% reduziert. Damit ist die Fluktuationsrate auf einem angemessenen Niveau.

Personalmutationen Name, Vorname	Funktion	Bereich	Eintritt	Austritt
Brütsch-Schmid Simone	Sozialarbeiterin	SK	01.01.2005	
Camtosun-Tas Güler	Raumpflegerin	SB		28.02.2005
Fässli Rainer	Abteilungsleiter	ZF		28.02.2005
Nef-Koller Marlies	Raumpflegerin	SB	14.03.2005	
Sangiovanni-Nachbur Brigitte	Raumpflegerin	SB	18.03.2005	
Yaprak-Sönmez Yurdagül	Raumpflegerin	SB		31.03.2005
Frey Emanuel	Hauswart	SB	01.04.2005	
Planzer Nelly	Raumpflegerin	SB	04.04.2005	
De Jesus Santos Rosa Maria	Raumpflegerin	SB	20.04.2005	
Deger-Schaffner Theresia	Raumpflegerin	SB		30.04.2005
Küng-Zwahlen Elsebeth	Raumpflegerin	SB		30.04.2005*
Küng-Zwahlen Rolf	Hauswart	SB		30.04.2005*
Langlotz René	Hauswart	SB		30.04.2005*
Martinovic-Barukcic Marica	Raumpflegerin	SB	03.05.2005	
Wehren Markus	Sachbearbeiter	ZF	01.07.2005	
Kaufmann-Heisig Stefanie	Raumpflegerin	SB	04.07.2005	
Wenger Sarah	Auszubildende Kauffrau	ZF		10.07.2005
Ceniviva-Arrighelli Paola	Raumpflegerin	SB		31.07.2005
Lüthi Patrick	Auszubildender Betriebspraktiker	SB		31.07.2005
Geiser-Rzany Verena	Sachbearbeiterin	SB	01.08.2005	
Knaus Fiona	Auszubildende Kauffrau	ZF		08.08.2005
Restieri Diana	Auszubildende Kauffrau	ZF		10.08.2005
Bürgin Raoul	Auszubildender Kaufmann	ZF	15.08.2005	
Frey Sarah	Auszubildende Kauffrau	ZF	15.08.2005	
Graf Luca	Auszubildender Betriebspraktiker	SB	15.08.2005	
Wüthrich Mike	Auszubildender Betriebspraktiker	SB	15.08.2005	
Weisskopf Niklaus	Sachbearbeiter	SK		31.08.2005
Knill Verena	Sozialarbeiterin	SK	01.10.2005	
Laghi Adrian	Auszubildender Gärtner	BE	01.10.2005	
Ress Martin	Gärtner	BE		31.10.2005
Vogel Andrea	Gärtnerin	BE	01.11.2005	

* Pensionierung

In Bezug auf die Anzahl der angebotenen Lehrverhältnisse sind uns keine Vergleichszahlen in Relation zur Zahl der Mitarbeitenden bekannt. Aufgrund von Hinweisen des Leiters Brückenangebote befindet sich jedoch die Stadtverwaltung mit einer Lehrstelle auf ca. 1'300 Einwohner/innen im vorderen Mittelfeld.

Wenn immer möglich bietet die Stadtverwaltung sodann Arbeitsverhältnisse im Rahmen von Beschäftigungsprogrammen an, um arbeitslosen Personen die Möglichkeit einer Beschäftigung zu bieten, welche gleichzeitig auch für die Verwaltung von Nutzen ist (2005 bspw. im Rahmen der Durchführung von Informatikaufgaben oder der Organisation des Projektes Bahnhofpatenschaften etc.).

Mit Entscheid vom 16.08.2005 hat der Stadtrat sodann beschlossen, im Jahre 2006 eine (halbjährige) juristische Volontariatsstelle anzubieten. Bei der praxisbezogenen Aus- und Weiterbildung juristischer Volontäre/innen handelt es sich im Rahmen des Nachwuchses

an Berufsleuten um eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Hand (Administration und Gerichte) sowie geeigneter privater Institutionen (insbesondere Anwaltspraxen). Mit der Aufnahme juristischer Volontäre nach Abschluss des Lizentiatenexamens ist für diese selbst ein Zuwachs an Wissen und Können, aber auch für den Ausbildungsbetrieb ein Potenzial für die Entlastung der eigenen juristischen Kapazität und/oder Ermöglichung zusätzlicher juristischer Arbeiten verbunden. Gestützt auf ein entsprechendes Gesuch hat die Stadt Liestal seit Frühjahr 2005 die Erlaubnis, juristische Volontariate mit der Anerkennung für die Zulassung zum Basellandschaftlichen Anwaltsexamen durchzuführen. Nach erfolgter Durchführung des ersten Volontariats wird eine Evaluation über Ob, Art und Häufigkeit weiterer Volontariate Aufschluss geben.

3.7.2 Informationsdienst

Homepage

Innerhalb des Informationskonzeptes nimmt die städtische Homepage **www.liestal.ch** eine äusserst wichtige Stellung ein. Gegenüber dem Startjahr 2003 sind erhebliche Zuwachsraten zu verzeichnen, welche zu einer Verdreifachung der Anzahl Besucher/innen auf im Berichtsjahr 44'514 / Monat geführt haben.

<i>Internetauftritt</i>	
<i>Monat</i>	<i>Anzahl Besucher/innen</i>
Januar 2005	35'663
Februar 2005	43'006
März 2005	42'013
April 2005	38'259
Mai 2005	40'475
Juni 2005	39'173
Juli 2005	47'426
August 2005	48'743
September 2005	49'537
Oktober 2005	51'824
November 2005	48'326
Dezember 2005	49'725

<i>Durchschnitt</i>	
<i>Jahr</i>	<i>Anzahl Besucher/innen</i>
2005	44'514 (+77% gg. 2004)
2004	25'176 (+66% gg. 2003)
2003	15'185 (Startjahr)

Liestal aktuell

2005 erschienen 12 Ausgaben des Liestal aktuell, worunter am 22. Dezember 2005 die 700ste (erstmaliges Erscheinen im Juni 1970). Im Jahre 2005 wurde das Liestal aktuell angereichert mit einem sporadisch erscheinenden Teil „Stadtentwicklung“ und einem seit Jahresmitte und in der Zeitungsmitte erscheinenden Presseerzeugnis von den und für die Jungen, dem im Rahmen eines Schülerprojektes produzierten vierseitigen „View Point“.

Medienorientierungen und Communiqués

Mit 7 Medienorientierungen (Legislaturziele 2005-2008, Rechnung 2004, Finanzplan und Voranschlag 2005, Studienresultate Bücheli, Liestal Kultur, Kinderkonzerte, Lesewochen) und monatlichen Communiqués (in der Regel angelehnt an Beiträge des Liestal aktuell) sowie zahlreichen Auskünften der Informationsverantwortlichen auf Anfrage hin wurden die Medien über wichtige städtische Themen auf dem Laufenden gehalten.

3.7.3 Recht und Sicherheit

Stadtpolizei 013

Umsetzung Projekt Poliflex zwecks Erhöhung des objektiven und subjektiven Sicherheitsempfindens in der Bevölkerung.

Die Stadtpolizei legte Schwergewicht auf folgende Punkte:

1. Erhöhung der objektiven Sicherheit
2. Erhöhung des subjektiven Sicherheitsempfindens der Bevölkerung

Diese Ziele sollten erreicht werden durch folgende Massnahmen:

- Situative Patrouillentätigkeit
- Verschobene Dienstzeiten
- Vermehrte Präsenz
- Vermehrte Aufklärungsarbeit
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Gemeindepolizeien der angrenzenden Gemeinden und der Kantonspolizei.

Die ersten vier Punkte wurden bereits im Berichtsjahr 2004 mehrheitlich umgesetzt. Ebenfalls wurde die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei intensiviert.

Eine mögliche Zusammenarbeit mit den angrenzenden Gemeindepolizeien wurde den Vertretern dieser Gemeinden an einer Sitzung vom 17.03.2005 erläutert. Anschliessend lehnten die Gemeinderäte Nachbargemeinden mit eigenen Gemeindepolizisten eine Zusammenarbeit im sicherheitspolizeilichen Bereich vorerst ab. Im verkehrspolizeilichen Bereich wurde hinsichtlich der gemeinsamen Nutzung vorhandener Einrichtungen und der gemeinsamen Schulwegüberwachung bei allen Gemeinden Interesse angemeldet. Die Gemeinde Lausen kann sich zusätzlich eine Intensivierung der gemeinsamen Schulwegüberwachungen und Zweiradkontrollen vorstellen. Diese wurde im Berichtsjahr mehrmals gemeinsam durchgeführt.

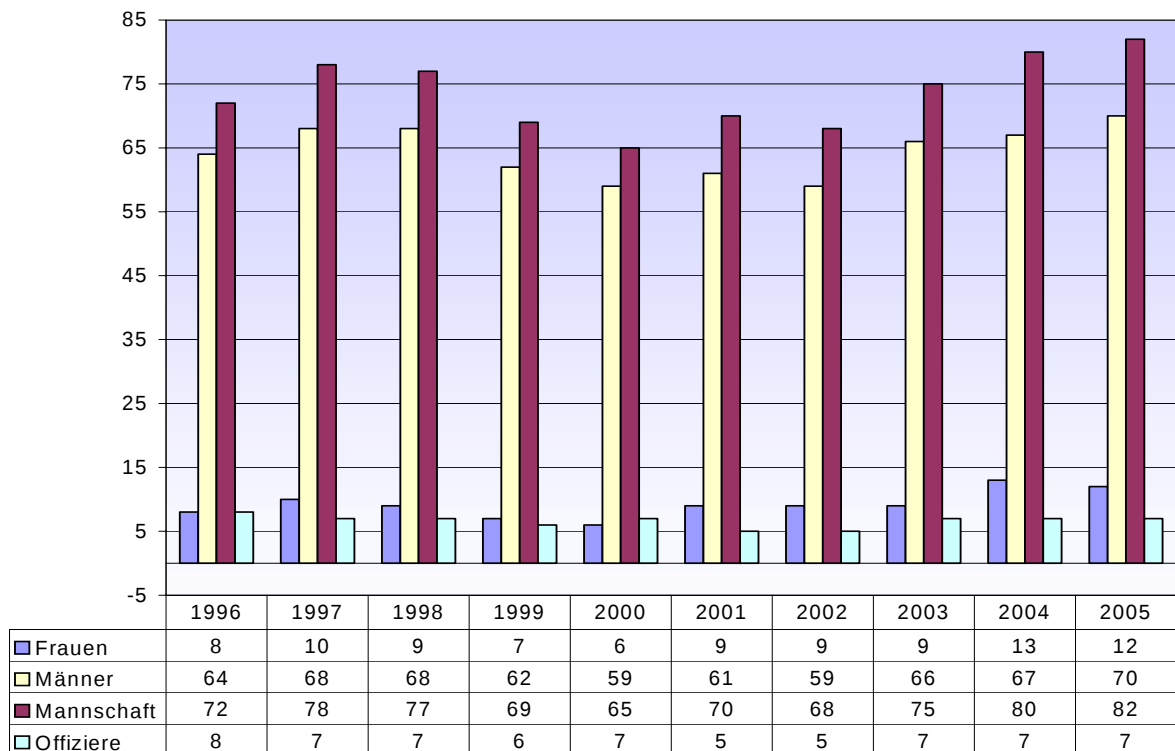
Stützpunkt-Feuerwehr 140

Durchführung gemeinsamer Übungen und Organisation koordinierter Ausbildungsveranstaltungen

Personelles

Der Bestand der Feuerwehr betrug zu Beginn des Jahres 2005 82 Personen. Im Verlaufe des Jahres sind 14 Feuerwehrangehörige aus der Feuerwehr ausgetreten. Die Abgänge in der Mannschaft konnten vollumfänglich durch 14 Neurekrutierungen ersetzt werden. Die Situation im Führungskader bleibt mit 7 Personen weiterhin angespannt, ist doch der Aufwand im Milizsystem nicht ausser Acht zu lassen. Die geeigneten Personen sind auch im Berufsleben stark engagiert und es entsteht eine beachtliche Belastung.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Personalbestandes während der letzten 10 Jahre.



Sachmittel

Anfangs Jahr 2005 konnte für die Stützpunkt-Feuerwehr das neue Zugfahrzeug (Lego 6) in Betrieb genommen werden. Im gleichen Jahr wurde die Ersatzbeschaffung der Auto-drehleiter (Lego 2) in die Wege geleitet. Die Lieferung der Autodrehleiter ist im Herbst 2006 geplant.

Übungsbetrieb / Ausbildung

Die Feuerwehrangehörigen wurden 2005 in 5'753 Übungsstunden, verteilt auf 61 Übungen, für ihre anspruchsvollen Aufgaben geschult. Entsprechend der Auflagen des Kantons Solothurn, wurde eine Übung gemeinsam mit der Ortsfeuerwehr Seewen (SO) durchgeführt. Ebenso wurde mit der Feuerwehr Lausen eine gemeinsame Einsatzübung absolviert, bei der es darum ging, die Zusammenarbeit zu fördern und Abläufe in einem möglichen Einsatz zu verbessern. Beübt wurde das Areal der Firma Ronda Lausen, welche ihre Gebäude für diese Übung zur Verfügung stellte. Daneben wurde die Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz Liestal weiter intensiviert. Dies wurde in diversen Übungen geübt.

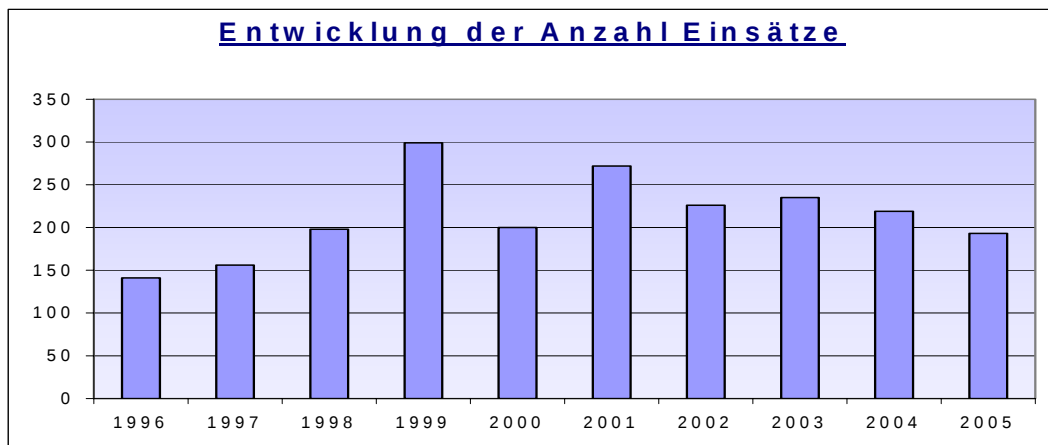
An grösseren Anlässen (1. Augustfeier auf Sichertern, Kant. Musikfest, Kant. Schwingfest) wurde diese Zusammenarbeit auch effektiv gelebt.

Neben den vielen interessant und lehrreich gestalteten Übungslektionen konnten sich unsere Feuerwehrangehörigen an einer Übung im Ausbildungszentrum der Armee in Wangen a.A. weiterbilden. Übungen und Ausbildungsmöglichkeiten, in denen realitätsnah z.B. im Brandcontainer geübt werden kann, zählen zu den wichtigsten Aspekten in der Ausbildung. Gehört es doch weiterhin zu den Aufgaben der Feuerwehr, ihre Angehörigen vor einem Einsatz auf die möglichen Gefahren vorzubereiten und nicht erst während einem Einsatz.

Letztes Jahr bildeten sich 30 Personen (46 % der Feuerwehrangehörigen) an Kursen weiter. Das so erworbene Wissen ist die Basis für erfolgreiche, effiziente Einsätze unter grösstmöglicher Sicherheit für die eingesetzten Kräfte. Aus Gründen der starken Belastung im Berufsleben und innerhalb der Stützpunkt Feuerwehr Liestal, konnte bis Ende Berichtsjahr kein Mitglied des Führungskaders der Stützpunkt-Feuerwehr Liestal als kantonaler Feuerwehrinstructor angeworben werden.

Hilfeleistungen

Das Jahr 2005 liegt mit 193 Einsätzen ein wenig unter dem Durchschnitt (214 Einsätze) der letzten 10 Jahre. Das nächste Diagramm zeigt die Einsatzhäufigkeit während der letzten 10 Jahre.



Die Einsatzstatistik von 2005 zeigt folgendes Bild: 6.22% der Einsätze waren direkt oder indirekt die Folge von Naturgewalten, 35.75% aller Einsätze waren Fehl- oder Täuschungsalarne. Bei 13.99% rückte die Feuerwehr wegen Insekten aus, 18.65% gingen auf das Konto von Bränden.

Die genauen Zahlenwerte (1997 – 2005) sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2005 in %
Brände	26	33	22	26	37	38	30	46	36	18.7
Fehlalarme / Täuschungs- alarme	59	58	74	74	92	58	68	51	69	35.8
Pioniereinsätze	6	24	54	3	9	7	14	8	12	6.2
Personen- / Verkehrs- / Lift- rettungen	5	8	6	16	16	18	14	10	10	5.2
Tierrettung	2	2	2	1	7	4	5	4	3	1.5
Umweltschutz	3	10	9	13	19	10	8	18	9	4.5
Wasserwehr / Sturmschäden Notdach	20	17	72	13	24	35	37	17	12	6.2
Insekten	30	29	47	38	41	42	49	53	27	14.0
Diverses	5	17	13	16	27	14	10	12	15	7.5
Total	156	198	299	200	272	226	235	219	193	100

2005 wurden total 3'068 Einsatzstunden von den 82 Feuerwehrangehörigen geleistet.

In der obigen Tabelle wird ersichtlich, dass die Fehl- und Täuschungsalarme wieder aufgenommen haben. Ebenso sieht man annähernd die Vielfältigkeit der Aufgaben, welche heute eine Feuerwehr vollbringt. Die Brände haben zwar im 2005 wieder abgenommen, jedoch sind sie prozentual immer noch im oberen Mittelfeld der Einsatzstatistik.

An insgesamt 193 Einsätzen konnte die Stützpunkt-Feuerwehr Liestal zeigen, dass sie mit dem Gelernten in der Lage ist, unseren in Not geratenen Mitmenschen in jeder Situation zu helfen. Dank der guten Ausbildung blieb sie auch im 2005 von schweren Dienstunfällen mit Personenschaden verschont und kamen die Angehörigen der Feuerwehr jedes Mal gesund wieder nach Hause.

Während den grossen Unwettern in der Zentralschweiz konnte die Stützpunktfeuerwehr im Auftrag des Feuerwehrinspektorats Basellandschaft, ihre Dienste im Bereich Logistik (Sammelstelle von Pumpen und Aggregaten und deren Transport in den Kanton Nidwalden) und Personal unter Beweis stellen. Spontan wurden Angehörige der Stützpunkt-Feuerwehr Liestal in den Kanton Luzern verschoben, wo sie den dortigen Feuerwehrkameraden und der Bevölkerung tatkräftige Unterstützung leisten konnten.

Ausbildung und Übung Zivilschutz 160

Auch die Zivilschutzorganisation Liestal beteiligte sich an den Hilfsaktionen und entsandte Freiwillige in das von den Unwettern heimgesuchte Katastrophengebiet. Eine vom Stadtrat lancierte Hilfsaktion in Engelberg für das Jahr 2006 befindet sich in Vorbereitung. An der Feuerwehrhauptübung nahmen Teile des Zivilschutzes (Rettungszug, Führungsunterstützung) mit eigenen Aktivitäten teil.

Neue personelle Ausrichtung des GFS und Aufbau einer gezielten Ausbildung entlang der Gefahrenszenarien 161

Der Gemeindeführungsstab ist unter der Leitung von Flavio Ossola als C GFS sowie des Stadtverwalters als dessen Stellvertreter neu strukturiert und personell operativ; die Pflichtenhefter der einzelnen Stabsangehörigen werden derzeit erstellt. Die Mitglieder sind zu 80% in der Stabsarbeit ausgebildet und haben im Berichtsjahr neben der Grundausbildung vier Stabstrainings absolviert. Die Vorarbeiten zum Bezug des neuen Kommandopostens im kantonalen Führungsbunker und angelehnt an den Kantonalen Krisenstab (KKS) sind abgeschlossen, Bezug per 2. Quartal 2006 geplant. Die Einsatzakten befinden sich im Aktualisierungsprozess, zu 50% abgeschlossen. Ein Verteilungskonzept für wichtige Güter in Notlagen (z.B. Jodtabletten bei Störfall mit Austritt von Radioaktivität) befindet sich in Arbeit, ebenso ein Leistungsauftrag für die Zivilschutzorgane.

3.7.4 Informatik

Ausbau Guichet virtuel im Rahmen des Projekts Lebenslagen 020.318

Auf einen aktiven Weiterausbau des Guichet virtuel wurde vorderhand verzichtet. Die Nachfrage nach den aktuellen Angeboten ist mässig und die konventionellen Schalldienste stehen nach wie vor im Vordergrund des allgemeinen Publikumsinteresses.